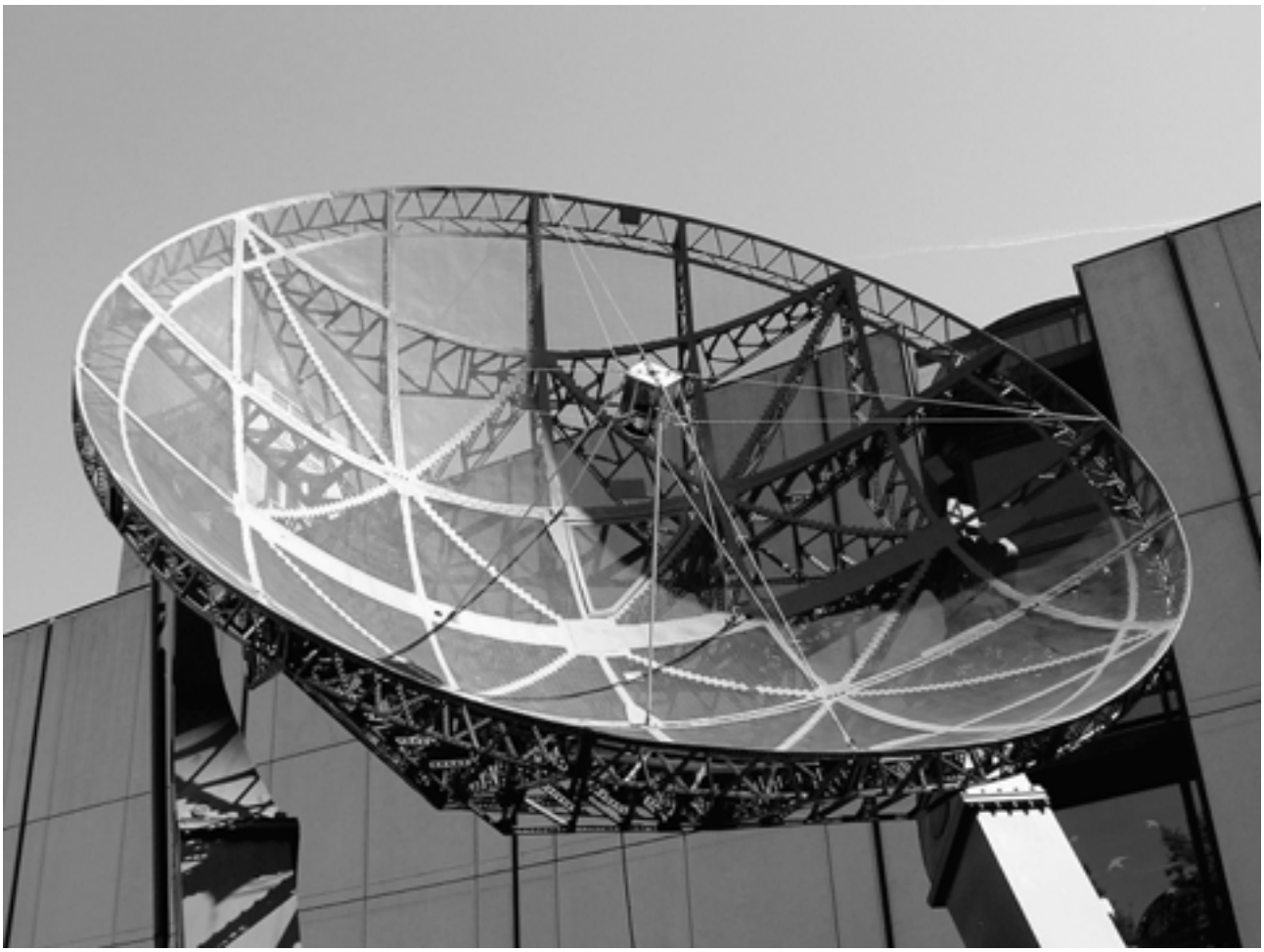
CQ Kronach

Informationen aus dem Ortsverband Kronach
des Deutschen Amateur Radio Club e.V.

Nr. 10 März 2006



Vorwort

Zehn Jahre ist es her, dass aus einer ungewöhnlichen Idee *CQ Kronach* entstand und schnell zu einem festen Bestandteil und Aushängeschild unseres Ortsverbandes wurde. Obwohl im Laufe der Zeit die redaktionelle Erfahrung stieg, ist doch bisher noch immer jede Ausgabe eine Herausforderung geblieben: von der Suche nach Themen und deren Ausarbeitung, der Koordination zwischen den Beteiligten, der Heftgestaltung bis hin zum regelmäßigen Kampf gegen die nicht immer im gewünschten Maße verfügbare Zeit. Für Heft Nr. 10 sitzt da zum Beispiel gerade wieder einer zu nachtschlafender Zeit am PC und erinnert sich (ab Seite 35), unter welchen Umständen alles begann und was bisher nie den Weg aufs Papier fand. Dabei wird sicher auch klar, warum es bis heute viel Freude bereitet, auf diesem Wege etwas für Hobby und Verein zu tun.

Und die Aktivitäten um die Vereinszeitung bilden keine Ausnahme. Es gibt bei genauerem Hinschauen das ganze Jahr über eine lange Reihe großer und kleiner Selbstverständlichkeiten im Ortsverband, die allesamt auf das uneigennützige Engagement Einzelner zurückzuführen sind und ohne deren Zutun nicht möglich wären. „Keine Zeit“ scheinen sie nicht zu kennen. Und sie reden auch nicht groß darüber. Insofern könnte man also eigentlich ganz zufrieden zu sein, sollte den Zustand fördern und optimistisch in die Zukunft zu blicken. So ganz gelingt es zumindest mir trotzdem nicht.

Dass es im Vereinsleben auch einmal Meinungsverschiedenheiten gibt oder sich die Gemüter an Kleinigkeiten erhitzen, ist menschlich und wird sich nie ganz vermeiden lassen. Dass dabei allerdings der Pfad der sachlichen Diskussion verlassen wird und beleidigende Worte fallen, schon. Obwohl selten, ist dies leider auch schon vorgekommen. Bei solchen Gelegenheiten wird auch Unbeteiligten klar, wie schnell eine vermeintlich heile Welt, die nicht ständig von allen Seiten aktiv gehegt und gepflegt wird, Risse bekommen kann. Mit leichtfertigem Umgangston wird schnell eine in vielen Jahren gewachsene Kultur in Frage gestellt. Und nur um der Verfolgung eines kurzfristigen Zieles, eigener Interessen oder gar nur um des Rechthaben willens ist dieser Preis zu hoch!

Eine Gemeinschaft ist weder ein Perpetuum Mobile, das von selbst funktioniert, noch ein abstraktes Gebilde. So sollte es eigentlich auch ohne große Aufforderung für jeden selbstverständlich sein, sich ebenfalls uneigennützig im Rahmen seiner persönlichen Möglich- und Fähigkeiten in dem Maße einzubringen, in dem er es selbst von anderen erwartet. Dazu gehört – falls erforderlich – auch einmal die Bereitschaft zur Übernahme von gewissen Aufgaben. Auf viele Schultern verteilt, gibt es keine Lasten. Auch allgemeines Interesse und nicht nur solches an den persönlich favorisierten Bereichen

stärkt und stützt eine angenehme Atmosphäre, in der sich gerade heute wiederum alle wohl fühlen.

Ein Verein besteht nun einmal aus der Summe und Vielfältigkeit seiner aktiven und passiven Mitglieder, denen er in seiner Breite gerecht werden muss, auch wenn er im Einzelnen nicht immer allen Meinungen und Interessenlagen bis in die letzte Feinheit entsprechen kann. Es scheint mir an der Zeit, dies einmal deutlich auszusprechen!

Bei der bevorstehenden Mitgliederversammlung geht es insofern nicht nur um die Vervollständigung der Vorstandschaft, sondern unausgesprochen auch um eine Rückbesinnung auf gewisse Werte, die zwar nicht neu, aber aktuell sind. Hierzu der herzliche Wunsch nach etwas mehr Identifikation. Jeder noch so kleine aus Überzeugung kommende Beitrag zum Vereinsleben zählt. Wir freuen uns auf recht zahlreichen Besuch und sind stolz auf unser kleines, aber feines und vielschichtiges Vereinsleben mit einem Minimum an Vereinsmeierei. Ich für meinen Teil möchte nichts missen!

vy 73 Edi, DL9NBG

P.S. Aus Gründen der Aktualität wird ausdrücklich auf den Artikel „Wissenswertes zum Amateurfunkzeugnis Klasse E“ in diesem Heft hingewiesen. Er enthält neben allgemeinen Informationen und Hinweisen zum Umgang mit der Leistungsgrenze von 10 Watt EIRP (also ebenso für Überlegungen mit der „Selbsterklärung“ interessant) auch eine Zusammenstellung der aktuellen Rechtslage und einen Ausblick auf die absehbare, weitere Entwicklung bei der CEPT-Novice-Klasse. Erfreuliche Nachrichten für die Inhaber dieser Klasse und eine große Chance für den Amateurfunk!

Anmerkungen zum Titelbild:
Das Deutsche Museum in München ist auch nach ungezählten Besuchen immer noch für persönliche Entdeckungen gut. Im Bild der Parabolspiegel des legendären Funkmess(Radar-)gerätes „Würzburg-Riese“ (∅ 7,5 m) aus dem 2. Weltkrieg. Bei der Vielzahl der Exponate leicht zu übersehen, obwohl an sich leicht zu finden: nämlich im Außenbereich des Museums direkt neben dem Seenotrettungskreuzer „Theodor Heuss“.

Er wurde nach 1945 in den Niederlanden erfolgreich als Radioteleskop zur Himmelsforschung eingesetzt und fand Jahre später schließlich den Weg ins Deutsche Museum. Nicht zuletzt wegen seiner Dreh- und Kippmechanik ein bemerkenswertes Dokument der Technik und übrigens noch immer in Betrieb – wieder als Radioteleskop für astronomische Zwecke. In seinem Sockel (auf dem Bild nicht zu sehen) ist ein kleiner Beobachterraum mit entsprechender Technik untergebracht.

Durch die jüngsten Forschungsergebnisse um einen möglicherweise als weiteren Planeten in unserem Sonnensystem einzustufenden Himmelskörper in der Größe des Pluto ist die Radioastronomie weiter in den Blickpunkt des allgemeinen wissenschaftlichen Interesses gerückt. Übrigens nicht nur für Funkamateure ein ausgefallenes, aber lohnendes Interessengebiet mit durchaus überschaubarem Aufwand!

Inhaltsverzeichnis

Seite	2	Vorwort
	5	B-21-Vereinsnachrichten
	9	Nachrufe
	11	Wissenswertes zum Amateurfunkzeugnis Klasse E
	17	Funkwettbewerbe im Jahr 2005
	19	War Dr. Siegmund Loewe Funkamateur?
	21	Die Quarzuhr neu entdeckt
	26	Streng vertraulich? Amateurfunk & Internet – interaktiv
	33	Bevorzugte Frequenzen benachbarter Ortsverbände sowie FM-Relaisfunkstellen und Datenfunkumsetzer in der Nähe
	35	Was nicht in CQ Kronach stand…
	47	Wir über uns
	48	Impressum

…immer auf der Suche nach Anregungen für neue Themen

B-21-Vereinsnachrichten

Neuwahlen anlässlich der letzten Mitgliederversammlung (März 2005)

Turnusgemäß standen im vergangenen Jahr Neuwahlen an. Nachdem der langjährige Ortsverbandsvorsitzende und zuletzt stv. Vorsitzende Karl Bächer, DL4NBO, nicht mehr kandidierte, war hierfür eine Neubesetzung notwendig. Bereits im ersten Wahlgang wurden – jeweils ohne Gegenstimmen – folgende Kandidaten zu Vorstandsmitgliedern gewählt:

Ortsverbandsvorsitzender	Ulrich Berold, DL5NDX
Stellvertreter	Wolfgang Köhler, DL4NY
Kassier	Günter Rögner, DF4NS

Zu Referenten wurden folgende Mitglieder ernannt bzw. in ihren Ämtern bestätigt:

EMV/EMVU	Dieter Wagner, DL9NW
Kurzwelle	Achim Brosch, DL7UKA
Öffentlichkeitsarbeit/Archiv	Eduard Stein , DL9NBG
QSL	Lothar Schulz, DF3NV
Ultrakurzwelle	Christian Köferstein, DH9NFM

Im Juli trat leider der neu gewählte stv. Ortsverbandsvorsitzende aus persönlichen Gründen wieder zurück. In Absprache mit dem Distriktsvorsitzenden kam man überein, diesen Posten erst anlässlich der nächsten Mitgliederversammlung wieder zur Wahl zu stellen, um die aufwändige Einberufung einer außerordentlichen Versammlung zu vermeiden.

Elektronische Post (eMail) im Vereinsleben

Die im letzten Jahr eingerichtete Möglichkeit, vereinsinterne Kurzinformationen per eMail zu erhalten, erfreut sich regen Zuspruchs. Nahezu die Hälfte der Mitglieder hat sich für diesen „Nachrichtendienst“ vormerken lassen. Durch die einige Monate offene Frage nach einem neuen Vereinslokal bewährte sich der auch gleich in der Praxis. Weitere Aufnahme- oder Änderungswünsche im Bezug auf die Liste bzw. auch gerne Nachrichten von allgemeinem Interesse zur Weitergabe bitte an DL0KC@darc.de .

Vereinslokal…

Nach mehrmonatiger Suche nach einem neuen Vereinslokal wurde sich anlässlich des OV-Abends im Juli für die Gaststätte Turnerheim in der Rodacher Straße in Kronach entschieden. Die Familie des Pächters dürfte den meisten seit längerem von zahlreichen Mini-OV-Treffen her bekannt sein. Seit 1972 betrieben die Eltern von Georg Setale

das Restaurant „Capri“ in der Gabelsberger Straße, das später von seinem Bruder Lorenz und Ende der achtziger Jahre dann von ihm selbst übernommen wurde. Seit 2003 ist nun das „Capri“ im Turnerheim beheimatet. Wir freuen uns auf viele interessante Zusammenkünfte in unserem neuen Zuhause.

OV-Ausflug B21 zum Besucherbergwerk "Vereinigte Reviere Kamsdorf" (24.09.2005)
Geplant und organisiert von DL6NBL, Albrecht, und DL2NCF, Verena, trafen wir uns am 24.September 2005, einem sehr schönen, sonnigen Herbsttag, um 14 h auf dem Parkplatz des Besucherbergwerks. Leider hatten sich von den ursprünglich gemeldeten 13 OV-Mitgliedern letztlich nur 4, zuzüglich 3 willkommener Gäste eingefunden.

In Kamsdorf wurden bereits in vorchristlicher Zeit Kupfererze (Malachit, Azurit) zur Bronzeherstellung abgebaut. Aber auch der Abbau von Eisenerz (Hämatit/Brauneisenerz) hat eine bereits über 300-jährige Tradition. Kamsdorf war Hauptrohstofflieferant für die benachbarte Maxhütte in Unterwellenborn, einem Zweigunternehmen der Maxhütte im bayerischen Sulzbach-Rosenberg. Von 1869 bis 1958 wurde Eisenerz und später eisenhaltiger Kalkstein als Zuschlagstoff unter Tage abgebaut. Anschließend erfolgte der Abbau im Tagebau, in dem bis heute noch Düngekalk gewonnen wird.

Der 1994 in Kamsdorf gegründete "Verein zur Pflege der Bergbautradition" hat die untertägigen Stollen durch einen Rundweg für Besucher zugänglich gemacht. Gut nachzuvollziehen ist die extrem arbeitsintensive Erzförderung mittels Hunten, Handhaspel und Maschinenschacht. Die hohen Abbaukavernen wurden in den letzten Monaten des 2.Weltkriegs für Rüstungszwecke genutzt und in der DDR-Zeit als Bunker im Rahmen der Zivilverteidigung.

Sehr beeindruckend war die ausgezeichnete Führung durch die trotz 4 Sohlen nur maximal 35 m unter der Erde liegende, riesige Anlage, bei der auch bergbaulichen Laien Abbau, Förderung und Arbeitsbedingungen anschaulich vermittelt wurden.

Nach der etwa 2stündige Besichtigung fuhren wir als Abschluss gemeinsam auf den ca. 4 km entfernten, 482 m hohen Saalfelder Kulm zur Einkehr im Kulmberghaus mit seinem einmaligen Rundblick auf das Saaletal, die umliegenden Hügel des Frankenwalds und des Thüringer Schiefergebirges. (DL6NBL)

Selbsterklärung gemäß BEMFV
Mehrfach wurde im vergangenen Jahr vom DARC an die Abgabe der Selbsterklärung gemäß BEMFV (Verordnung über das Nachweisverfahren zur Begrenzung elektromagnetischer Felder) erinnert, die offensichtlich erst zu einem unverhältnismäßig ge-

ringem Teil abgegeben wurde. Wir nehmen dies zum Anlass, auch in CQ Kronach noch einmal die wichtigsten Details zusammenzufassen:

Jeder Funkamateur der Genehmigungsklasse A, der in Deutschland eine ortsfeste Funkanlage mit einer effektiven Strahlungsleistung von mehr als 10 Watt (EIRP) betreibt, ist durch die einschlägigen Bestimmungen zur Abgabe einer solchen Erklärung verpflichtet. Die Nichtabgabe – ganz gleich aus welchen Gründen – stellt einen Verstoß gegen geltende Bestimmungen dar und kann strafrechtliche Folgen haben.

Nachdem der Amateurfunk der einzige Funkdienst ist, dem es gestattet ist, im Rahmen eines stark vereinfachten (und deswegen für die Teilnehmer kostengünstigen) Verfahrens den einschlägigen Bestimmungen Genüge zu tun, kommt der korrekten und vollständigen Abgabe besondere Bedeutung zu. Jedes „schwarze Schaf" schadet der Gemeinschaft der Funkamateure und stellt die vorteilhafte Verwaltungspraxis in Frage! Außerdem sollte sich bei der Gelegenheit jeder vergegenwärtigen, dass die Menge der abgegebenen Selbsterklärungen einen repräsentativen Querschnitt der Aktivitäten eines ganzen Funkdienstes bietet, der eine ideale Zahlengrundlage für weitere Überlegungen, möglicherweise auch einmal die Frage nach der Aufrechterhaltung des bisherigen Umfanges, darstellt!

Im Rahmen des Artikels „Wissenswertes zum Amateurfunkzeugnis Klasse E" (S. 11 ff) wird übrigens die Thematik auch noch einmal grundsätzlich erläutert. Die Abgabe einer Fehlmeldung für den Fall, dass die Strahlungsleistung der eigenen Station tatsächlich unter 10 Watt EIRP bleibt, ist nicht notwendig. Soweit Fragen bestehen oder Unterstützung benötigt wird, stehen Vorstandschaft und EMV/EMVU-Referent gerne in bewährter Weise zur Verfügung.

Genehmigung für 23-cm-Datenfunkumsetzer zurückgegeben

Die bereits länger bestehenden Pläne zur Erweiterung der Relaisfunkstelle DB0KCH um einen Datenfunkumsetzer (Digipeater), deren Realisierung aufgrund des erheblichen, für die Konstruktion und den Selbstbau der Technik notwendigen Zeitaufwandes immer wieder verschoben werden musste, wurden inzwischen – nicht zuletzt auch wegen des allgemein zurückgehenden Interesses an der Betriebsart Packet Radio (PR) – ganz aufgegeben. Eine Verlängerung der behördlichen Genehmigung zum Betrieb auf den Frequenzen 1.242,775 MHz (Sender) und 1.270,775 MHz (Empfänger) sowie Anbindung an vier benachbarte „Digis" im 6-cm-Band wurde nicht mehr beantragt. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Beteiligten, die über Jahre hinweg viel Zeit und Engagement in dieses Projekt investiert haben.

Vereinsausflug nach Saalfeld geplant

Als Vereinsausflug ist in diesem Jahr die Besichtigung der ehemaligen Gasmaschinenzentrale der früheren MHU Maxhütte Unterwellenborn bei Saalfeld geplant. Das komplett erhaltene Bauwerk – ein technisches Denkmal – enthält nicht nur die letzte der imposanten, ursprünglich zur Wind- und Stromerzeugung für die Hochöfen eingesetzten DEMAG-Turbinen aus den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts, sondern in ursprünglich erhalten gebliebener Umgebung noch weitere, umfangreiche technische Betriebseinrichtung. Falls außerdem terminlich zu koordinieren, ist bei entsprechendem Interesse auch eine Führung im benachbarten Stahlwerk geplant. Der genaue Termin wird noch rechtzeitig bekannt gegeben.

KW-Ausbreitungsbedingungen und DX -Informationen

Seit über drei Jahren sind die kurzen Berichte von Achim (DL7UKA) zum Geschehen auf den Kurzwellenbändern, bevorstehenden DX-Expeditionen und seine Einschätzung der Fernausbreitungsbedingungen fester Bestandteil unserer monatlichen OV-Versammlungen. Da wir uns ca. 1 Jahr vor dem Sonnenfleckenminimum befinden und die Ausbreitungsbedingungen dementsprechend schlecht sind (und noch schlechter werden...), ist es gerade jetzt vorteilhaft, immer eine grobe Vorstellung von den sich bietenden Möglichkeiten zu haben. Einige Bänder lassen nämlich derzeit überhaupt keinen Fernverkehr zu, andere nur zu ganz bestimmten Zeiten in eine bestimmte Richtung. Will man gezielt seltene Länder oder DX-Expeditionen erreichen und nichts dem Zufall überlassen, ist es sinnvoll, sich darüber hinaus noch etwas näher mit den Ausbreitungsbedingungen auseinanderzusetzen und gegenseitig entsprechende Erfahrungen auszutauschen, zum Beispiel beim nächsten Vereinsabend. Die Devise lautet: Zur richtigen Zeit auf dem richtigen Band! Nichts wäre deprimierender, als stundenlang am Transceiver zu sitzen und keine Verbindung zu Stande bringen. Am Ende denkt man noch, Gerät oder Antenne seien defekt.

(vy 73 es best DX de Achim, DL 7 UKA)

Schon den Termin für den nächsten OV-Abend vorgemerkt ?

Nachrufe

Im Jahr 2005 verstarben zwei ehemalige Mitglieder des Ortsverbandes Kronach, denen an dieser Stelle gedacht werden soll. Der Amateurfunk und auch der Ortsverband Kronach hat beiden einiges zu verdanken, was nicht vergessen wurde.

Roland Walther, DJ2MK †

In Pößneck/Thüringen geboren, kam Roland nach dem Krieg als Flüchtling nach Kleintettau, war zunächst bei der ehemaligen Firma Radio-Bauer in Kronach beschäftigt, wechselte in den 50er Jahren zur Firma LOEWE und war dort später viele Jahre Lehrlingsausbilder. Er war der erste lizenzierte Funkamateur im Landkreis Kronach und einer der ersten UKW-Funkamateure in Deutschland, der Ende der 50er-, Anfang der 60er-Jahre bereits quarzgesteuerte AM-Mobilfunkgeräte mit der QQE 03/12- und große Feststationsgeräte mit der QQE 06/40-Röhre baute und damit u.a. vom Portabelstandort des Dr. Arthur Herold (DL3VD,†1969) in Lauenhain an Contesten teilnahm.

DJ2MK † mit (einer) seiner selbst konstruierten Mobilstation(en), für deren Betrieb damals noch eine Sondergenehmigung notwendig war, in einem Lloyd-Kleinwagen (um 1960).

Seine Erinnerungen an die Frühzeit des Amateurfunks im Landkreis hatte er noch ein Jahr zuvor in den Artikel „Geschichte und Geschichten...“ (s. *CQ Kronach*, Heft 8/2004, S. 20ff) eingebracht. Die Ortsverbände Coburg, Kronach und Rennsteig haben ihm viel zu verdanken. Auch in Kronach gehörte er zu den Gründungsmitgliedern.

Roland war als Perfektionist und für seine Genauigkeit bekannt, was ihm gelegentlich unberechtigterweise den Ruf als Eigenbrödler und „Unsympath“ einbrachte. Er stellte sein Fachwissen und seinen Erfahrungsschatz jedoch jedermann gerne zur Verfügung. Seine hohen Maßstäbe in technischen Dingen legte er vor allem gegen sich selbst an. Wenn etwa neuere Erkenntnisse die eigenen Konstruktionen (er entwickelte u.a. vor allem in der 50er und 60er Jahren komplette Sende- und Empfangsstationen) überholten, wurde nicht modifiziert, sondern kurzerhand neu konstruiert und neu gebaut! Die „Altgeräte“ fanden schnell dankbare Aufnahme bei anderen Funkamateuren...

In den 70iger-Jahren verlagerte er seine Aktivitäten mehr auf KW. Da er sich immer noch als Thüringer fühlte, gehörte er unmittelbar nach der Wiedervereinigung zu den Gründungsmitgliedern des OV Rennsteig (X43), wechselte nach dort, war tatkräftig am Aufbau der Relaisfunkstelle auf dem Wetzstein (DB0REN) beteiligt und bis 2004 auch deren verantwortlicher Funkamateur. Ebenso war er täglich noch auf dem 2m-Band mit seinen Freunden zu hören. Er starb am 18.Februar 2005.

Heinz-Karl Lange, DL6WF †

OM Lange kam durch die Verlagerung der Firma LOEWE von Berlin nach Kronach. Da Lehrkräfte für Elektroberufe und vor allem für Rundfunkmechaniker gesucht wurden, wechselte er Anfang der 60er Jahre an die damalige Kreisberufsschule Kronach und war damit einer der ersten Elektro-Fachlehrer. Er richtete 1966 die Elektroabteilung im Schulhausneubau ein. Hier waren es vor allem die damals weltbekannten HEATHKIT-Bausätze, die die Schüler unter seiner Anleitung aufbauten und die nahezu ausschließlich die damaligen Lehrmittel darstellten. Er beantragte für eine Amateurfunk-Schulstation eine Genehmigung und erhielt das Rufzeichen DL 0 KC, das später von Ortsverband Kronach zunächst für dessen UKW-Aktivitäten am „Teuschnitzer Knock“ neben der Jugendherberge genutzt und dann später ganz übernommen wurde. Die Schulstation war vor allem auf dem 80m-Band mit einer W3DZZ-Antenne aktiv, ab und zu auch auf 2m in AM zu hören. OM Lange starb am 07.08.05 im Alter von 82 Jahren.

Text: DL9NDK/Bild: OV-Archiv

Wissenswertes zum Amateurfunkzeugnis Klasse E

Seit 1997 gibt es in Deutschland das Amateurfunkzeugnis Klasse 3, die mit der neu gefassten Amateurfunkverordnung (AFuV) vom 15.02.2005 in „E“ umbenannt und vom Frequenzumfang her gegenüber früher erweitert wurde. Abweichend vom Prüfungsstoff der Klasse A wird zur Erlangung nach wie vor lediglich der Nachweis der wesentlichen Grundzüge der für die Klasse A erforderlichen Kenntnisse gefordert. Zum Bestehen sind „ausreichende“ Kenntnisse (75 %) in allen Bereichen (d.s. technische Kenntnisse, betriebliche Kenntnisse und Kenntnisse über nationale und internationale Regelungen und Vereinbarungen) notwendig. Die Behörde zeigte sich in der Vergangenheit bei der Erteilung von Wunschrufzeichen großzügig. Der (derzeit noch aktuelle) Fragenkatalog ist z.B. beim DARC-Verlag erhältlich und unter der Adresse www.darc.de/newcomer/klasse3.pdf auch im Internet verfügbar.

Die Genehmigung berechtigt zum Funkbetrieb in den Frequenzbereichen 144-146, 430-440 MHz sowie 10,0-10,5 GHz und allen dort zulässigen Betriebsarten mit einer Leistung von bis zu 10 Watt EIRP. Eine Anzeige gemäß BEMFV (Verordnung über das Nachweisverfahren zur Begrenzung elektromagnetischer Felder) entfällt dadurch.

Die internationale Rechtslage und ihre Auswirkungen auf nationales Recht

Entgegen dem Amateurfunkzeugnis der Klasse A (→ AFuV § 7 Abs. 1) entsprach das der Klasse E bisher nicht der harmonisierten Prüfungsbescheinigung der CEPT (Europäische Konferenz der Verwaltungen für Post und Telekommunikation) und fiel damit zunächst auch nicht unter die Regelungen der CEPT-Empfehlungen Nr. T/R 61-01 bzw. -02 („CEPT Radio Amateur Licence“; Funkbetrieb in anderen CEPT-Mitgliedsländern ohne Gastlizenz).

Der Ausschuss für Elektronische Kommunikation (ECC) der CEPT hat sich in seiner ECC-Empfehlung (05)06 vom Oktober 2005 dafür ausgesprochen, dieses in der Praxis bewährte Konzept auch auf die CEPT-Novice-Amateurfunkgenehmigung (Anm.: Novice = Einsteiger) anzuwenden. Im Anhang II zu dieser Empfehlung ist bereits dokumentiert, dass die nationale Klasse E in Deutschland den Anforderungen der CEPT-Novice-Genehmigung entspricht. Mit der Umsetzung dieser Empfehlung in Deutschland (erfolgte mit der Amtsblatt-Verfügung Nr. 93/2005 vom Dezember 2005) ist es nun Inhabern ausländischer CEPT-Novice-Amateurfunkgenehmigungen gestattet, unter Voranstellung des Präfix DO/ in Deutschland unter Einhaltung der hier für die Klasse E geltenden Bestimmungen bis zu drei Monaten je Aufenthalt am Amateurfunkdienst teilnehmen zu dürfen.

Gleiches Recht gilt allerdings auch für deutsche Funkamateure mit diesem Amateurfunkzeugnis in anderen CEPT-Ländern, die diese Empfehlung angenommen haben. Von Dänemark (mit Grönland, Faröer Inseln), Deutschland, Island, Rumänien, Schweiz ist bekannt (Stand Februar 2006), dass deren „Novice-Klassen" den Anforderungen der CEPT entsprechen. Inzwischen haben alle genannten Länder die Empfehlung national um- und damit in Kraft gesetzt. Die jeweils aktuelle Länderliste ist auf der Internetseite www.ero.dk zu finden, auf der die ECC zeitnah ihre Publikationen veröffentlicht. Die Veröffentlichung bei der Bundesnetzagentur (= Nachfolger der RegTP; www.bundesnetzagentur.de) erfolgt erst nach Übersetzung und deshalb mit Zeitverzögerung!

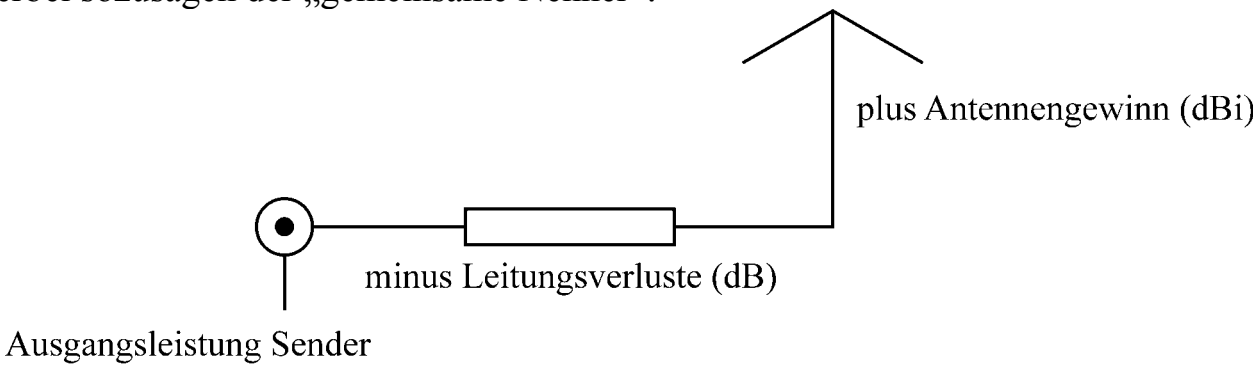
Voraussetzung für die Teilnahme an dem vorstehend erläuterten Verfahren ist, dass die Zulassungsurkunde auch der ECC-Empfehlung (05)06 entspricht. Funkamateure, die im Besitz einer bisherigen Urkunde der Klasse E oder 3 sind, können sich auf Antrag unter Beifügung der Alturkunde ein neues, den CEPT-Anforderungen entsprechendes Dokument ausstellen lassen. Derzeit erfolgt die Neuausstellung gebührenfrei. Vor Aufnahme des Funkbetriebs wird dringend empfohlen, sich mit den einzuhaltenden lokalen Bestimmungen auseinanderzusetzen (→ Quellenverzeichnis).

Eine der Grundlagen für die ECC-Empfehlung ist übrigens die Umsetzung des sog. Report 32 des Europäischen Ausschusses für Funkangelegenheiten der CEPT (= Vorgängerorganisation des ECC) vom September 2005. In dieser Richtlinie sind der CEPT-Novice-Prüfungsstoffplan und CEPT-Novice-Amateurfunk-Prüfungsbescheinigung festgeschrieben. Obwohl der in Deutschland für die Klasse E verwendete Stoffplan bereits weitgehend mit dieser Richtlinie übereinstimmt, ist eine Überarbeitung des Prüfungskataloges schon wegen der rechtlichen Veränderungen in nächster Zeit zu erwarten.

Da trotz der bereits vorgenommenen Harmonisierung (Angleichung) der nationalen Bestimmungen innerhalb der CEPT-Staaten noch immer Unterschiede hinsichtlich des Betriebsumfangs bestehen, sind auch im Hinblick darauf weitere Veränderungen absehbar. Hierbei geht es insbesondere um den Kurzwellenzugang, der in einer Reihe anderer Länder (z.B. Dänemark) in unterschiedlicher Ausprägung besteht. Bei der rasanten Geschwindigkeit, mit der sich 2005/2006 die Veränderungen im Bezug auf CEPT-Empfehlungen bzw. Umwandlung in nationales Recht vollzogen haben, darf man also gespannt sein, was sich in diesem Jahr in dieser Sache noch tun wird.

Berechnung der effektiven Strahlungsleistung (EIRP)

Wie bereits eingangs erwähnt, ist die erlaubte Leistung in der Klasse E auf 10 Watt EIRP („Effective Isotrop Radiated Power“ = effektiv isotrop abgestrahlte Strahlungsleistung) beschränkt. Der abstrakte Bezug auf eine, zu dem noch theoretische Vergleichsantenne (den idealen Kugelstrahler – Isotropstrahler – gibt es in der Praxis nicht!), der für die Berechnung der effektiven Strahlungsleistung zu Grunde gelegt wird, verdient nähere Betrachtung. Diese Verwendung einer solchen Größe ist übrigens notwendig, um die unterschiedlichsten Konfigurationen, insbesondere im Bezug auf den Personenschutz, überhaupt vergleichbar zu machen. Das Ergebnis „EIRP“ ist hierbei sozusagen der „gemeinsame Nenner“:



... ergibt die effektive Strahlungsleistung (EIRP)

Faktor	Angabe notwendig der Einheit	**Berechnung**	
Senderausgangsleistung	(dBm*)		dBm
- Leitungsdämpfung Kabeldämpfung Stecker… SWR-/Leistungsmesser… Antennenrelais …	(dB)	-	dB
+ Antennengewinn	(dBi)	+	dB
= Effektiv isotrop abgestrahlte Leistung (EIRP)		=	**dBm**

* falls neben der üblichen Watt-Angabe im Datenblatt des Gerätes nicht angegeben, ggfs. Umrechnung in die Einheit dBm [Dezibel über Milliwatt]

Zur Berechnung der Strahlungsleistung werden zunächst die individuellen Stationsangaben nach dem auf der vorigen Seite zusammengestellten Berechnungsschema saldiert. Die Werte selbst dürften sich in der Regel problemlos aus den Produktblättern und Bedienungsanleitungen ermitteln lassen. Es ist lediglich darauf zu achten, dass bei Antennen Gewinnangaben „über Dipol“ (dBd) oder „über Isotropstrahler“ (dBi = dBd + 2,15) vorkommen können. Im Zweifelsfall – falls nicht bzw. unklar (dBi oder dBd?) angegeben – sollte nachgefragt oder mit Werten ähnlicher Antennen verglichen werden.

Nach dem ersten Berechnungsschritt wird das in der Einheit dBm (Dezibel über Milliwatt) ermittelte Ergebnis mit folgender Formel wieder in die Einheit W (Watt) umgerechnet:

$$P\,[W] = 10^{(P\,[dBm]/10)} / 1000.$$

Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird an dieser Stelle darauf verzichtet, die Herleitung der Formel zu erläutern. Zum besseren Verständnis wird es allerdings Interessenten dringend empfohlen, sich z.B. an Hand einschlägiger Fachliteratur damit auseinander zu setzen!

Wie viel sind eigentlich 10 Watt EIRP?

Ausgangsleistung	+	**Antennengewinn**	=	**Strahlungsleistung**
1 Watt	→	**11-Element-Richtantenne** 10,2 dBd (= 12,35 dBi)	}	**= 10 Watt EIRP**
2 Watt	→	**HB9CV-Antenne** 5 dBd (= 7,15 dBi)		
3 Watt	→	**5/8 λ-**Mobilantenne 3 dBd (= 5,15 dBi)		
6 Watt	→	**λ/4-Groundplane** 0 dBd (= 2,15 dBi)		

Obwohl bei der vorstehenden Tabelle, die natürlich nur einige Kombinationen mit gängigen Antennen enthält, der Faktor Leitungsverluste gänzlich außer Acht gelassen wurde, wird doch deutlich, wie schnell der höchstzulässige Wert erreicht werden kann. Da die meisten angebotenen Geräte – sieht man von Handfunkgeräten ab – eine von vorne herein für die Klasse E zu hohe Ausgangsleistung aufweisen, ist also nachvollziehbar, dass der Zusammenstellung einer den Bestimmungen für das Amateurfunkzeugnis der Klasse E entsprechenden Stationsanlage erhöhte Aufmerksamkeit zukommt.

Als konkrete Hilfe für die grobe Ermittlung der effektiv isotrop abgestrahlten Leistung bei feststehender Ausgangsleistung in Verbindung mit dem bloßen Antennengewinn ist die folgende Tabelle gedacht. Die individuelle Leitungsdämpfung müsste in der Praxis noch berücksichtigt werden. Angegeben sind nur die unter 10 Watt EIRP bleibenden Ergebnisse:

Ausgangs-	EIRP [W] bei einem Antennengewinn [dBd] von						**Grenze für**
leistung [W]	- 3	0	3	6	9	12	**10 W EIRP**
0,1	0,1	0,2	0,3	0,7	1,3	2,6	**17,8 dBd**
0,5	0,4	0,8	1,6	3,3	6,5	-	**10,8**
1	0,8	1,6	3,3	6,5	-	-	**7,8**
2	1,6	3,3	6,5	-	-	-	**4,8**
3	2,5	4,9	9,8	-	-	-	**3,0**
4	3,3	6,6	-	-	-	-	**1,8**
5	4,1	8,2	-	-	-	-	**0,8**
6	4,9	9,8	-	-	-	-	**0,07**
7	5,7	-	-	-	-	-	**- 0,6**
8	6,6	-	-	-	-	-	**- 1,2**
9	7,4	-	-	-	-	-	**- 1,7**
10	8,2	-	-	-	-	-	**- 2,2**

Die rechte Spalte weist einen Orientierungswert für den Antennengewinn aus, der bei feststehender Ausgangsleistung (ganz linke Spalte) gerade noch möglich wäre. Soweit der Antennengewinn in dBi (Dezibel über Isotropstrahler) benötigt würde, müssten die angegebenen Werte jeweils um 2,15 erhöht werden (0 dBd = 2,15 dBi).

Einen Hinweis verdienen in diesem Zusammenhang und an dieser Stelle die in den letzten Jahren verstärkt auf den Markt gekommenen, kombinierten Mehrbandgeräte mit niedriger Ausgangsleistung. Diese Typen decken nicht nur den gesamten Kurzwellenbereich, sondern auch die UKW-Bänder bis zum 70-cm-Band in allen Betriebsarten ab. Insbesondere für an einem späteren Wechsel der Genehmigungsklasse interessierte Funkamateure lohnen sich solche Überlegungen trotz des zunächst höheren Anschaffungspreises. Ein typischer Vertreter dieser Geräteklasse ist etwa der weit verbreitete und inzwischen auch als Gebrauchtgerät erhältliche Yaesu FT-817, dessen nominale Leistung (5 Watt) sich nochmals weiter reduzieren lässt. Unter den zu erwartenden Veränderungen der für die Klasse E zulässigen Frequenzbereiche bekommt eine solche Überlegung natürlich noch ganz andere Aspekte…

Auch Bastler, die allerdings bereits fundierte Erfahrung mitbringen sollten, finden inzwischen in der Fachliteratur interessante Anleitungen und bei etwas Suche sogar Bausätze für Eigenbaugeräte. Andere Funkamateure mit entsprechenden Kenntnissen sind hier sicherlich gerne behilflich.

Fazit zur Klasse E

Als Fazit bleibt festzuhalten, dass es sich bei der Klasse E trotz ihrer erwähnten Besonderheiten um weit mehr als nur eine „Einsteigerlizenz“ handelt, die interessante Möglichkeiten und nicht nur den Funkverkehr über das nächstgelegene Relais bietet. Ihre Einführung war eine Bereicherung für den Amateurfunk in Deutschland und die beschriebenen Aussichten sind nicht nur für die Rufzeicheninhaber erfreulich, sondern auch eine große Chance für unser Hobby. Interessenten kann nur dringend empfohlen werden, die Entwicklung zeitnah – z.B. an Hand von Veröffentlichungen in den Fachzeitschriften oder Rundsprüchen – mitzuverfolgen. Es versteht sich von selbst, dass der Ortsverband Kronach bei Fragen ebenfalls gerne zur Verfügung steht und sich über Kontaktaufnahmen freut.

Text: DL9NBG

Quellen/Literaturhinweise:

CQ Kronach, Heft 2/1998, S. 4ff, „EIRP – der gemeinsame Nenner“ (Verfasser: DL5NDX)
CQ Kronach, Heft 8/2004, S. 8ff, „Berechnung der effektiv abgestrahlten Leistungen mit Excel“ (DL2ANB)

www.bundesagentur.de	Bundesnetzagentur (AFuV, Vfg 11/2005, Verf. 93/2005 u.a.)
www.cqdl.de/download/ECC(05)06Uebersicht.pdf	Übersicht über Länderbestimmungen im DARC (Mitgliederbereich)
www.darc.de/newcomer/klasse3.pdf	Prüfungskatalog für die Klasse 3
www.ero.dk	ECC Recommendation (05)06

Funkwettbewerbe im Jahr 2005

Frankenaktivität

Auch 2005 nahmen viele unserer Mitglieder am Aktivitätswettbewerb des Distriktes Franken am 14./15.5.2005 teil. Neben einigen sehr guten Einzelplatzierungen – vordere Plätze erreichten in verschiedenen Klassen DH9NFM und DL7UKA – konnte diesmal der 2. Platz in der OV-Wertung nach Kronach geholt werden. Super!

Kurzwellenwettbewerbe

Wie gewohnt nahmen wir auch auch im Jahre 2005 mit der Klubstation DL0KC an den beiden Kurzwellenwettbewerben Worked-all-Germany (WAG) und CQ-World-Wide-DX-Contest (CQWW) am Standort von Verena und Albrecht (DL2NCF + DL6NBL) teil. Dabei wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Wettbewerb	**Datum**	**QSO-Anzahl**	**Punkte**	**Platz**	**Teilnehmer**
WAG	15./16.10.05	1325	904.604	9	46 (Deutschland)
CQWW-SSB	29./30.10.05	2630	2.732.400		

Seit 1997 sind wir nun – von einer Ausnahme abgesehen – zu Gast bei Verena und Albrecht, um mit DL0KC am WAG teilzunehmen. Jedes Jahr wurde experimentiert, mal an der Antennenanlage, mal an Verbesserungen im Shack und immer mit dem Ziel, das Ergebnis zu steigern. Dass dies meist geglückt ist, ist natürlich auch darauf zurückzuführen, dass die Operatoren über die Zeit einiges dazugelernt haben:

Jahr	**Platz**	**QSO**	**Multi**	**Punkte**
1997	16.	525	126	170478
1998	–	–	–	–
1999	10.	830	138	262614
2000	18	685	140	269220
2001	16	656	149	281312
2002	5	1048	232	813856
2003	9	849	179	442667
2004	6	993	191	607571
2005	9	1325	212	904604

Nach der langen Zeit geht ein großer Dank an unsere Gastgeber, aber auch an alle Helfer beim Antennenbau und beim Betrieb sowie an alle, die ihr Material für solche Aktionen zur Verfügung stellen.

Eine der zahlreichen Urkunden, die wir für die Teilnahme am WAG erhalten haben.

Text: DL5NDX

Geplante DL0KC-Termine im Jahr 2006

Die Termine der Wettbewerbe im laufenden Jahr, an denen gemeinsam unter dem Rufzeichen der Clubstation DL0KC teilgenommen werden soll, werden anlässlich der bevorstehenden Mitgliederversammlung besprochen.

Gäste aus nah und fern sind natürlich immer herzlich willkommen!

War Dr. Siegmund Loewe Funkamateur?

Manchmal ziehen Veröffentlichungen ganz schön Kreise, wie das vorletzte *CQ Kronach*-Heft bewies. Von Rudolf Staritz, DL3CS aus Bamberg, kamen als Reaktion interessante Hinweise auf zwei Veröffentlichungen aus den 20er Jahren:

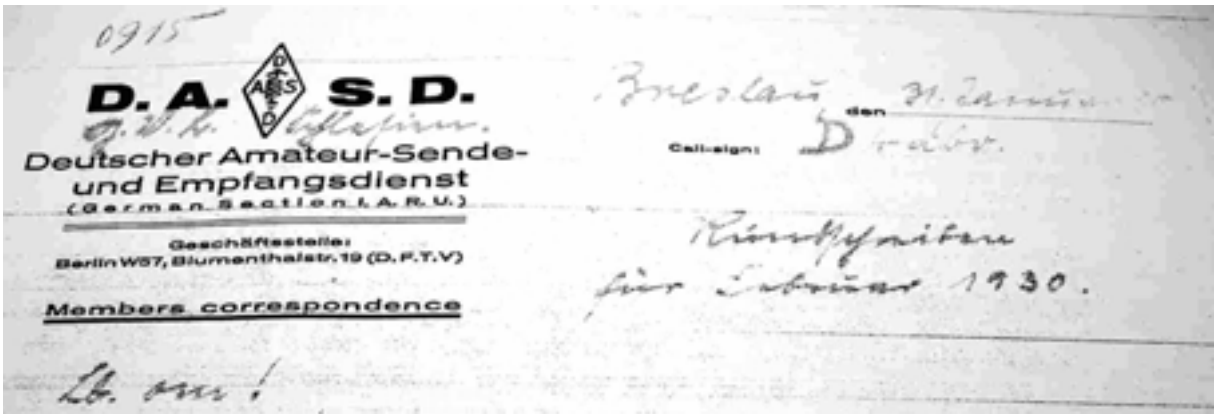
„Die privaten Funksendeanlagen in Deutschland“
(Dipl.-Ing. Rudolf Mertz, Zeitschrift „Der Deutsche Rundfunk“ von 1926):

Altes Rufzeichen ***Kc2*** ***Dr. Siegmund Loewe,***
Versuchs-Laboratorium
Berlin SW61, Gitschiner Str. 108
Tel.: Berlin, Dönhoff 1505

„Verzeichnis der genehmigten privaten Kurzwellensender in Deutschland“ (1.1.1929)

Neues Rufzeichen ***D4acz*** ***Dr. S. Loewe,*** *Berlin*

Damit wird belegt, dass Dr. Siegmund Loewe, Mitbegründer der gleichnamigen und seit 1945 im Kreis Kronach ansässigen Firma, auch zu den Inhabern der ersten in Deutschland vergebenen Sendegenehmigungen gehörte. Wie dazu der Leiter des DARC-Archivs in Baunatal, Herr Dipl.-Ing. Ahlborn (DK5AA) auf Anfrage mitteilte, kam es in dieser Zeit allerdings durchaus vor, dass funktechnische Labore Sendelizenzen für Versuche beantragten, was auch von anderen Unternehmen bekannt ist.



Aus einer anderen Quelle (handschriftliches Rundschreiben des DASD Breslau für Februar 1930, datierend vom 31. Januar 30), die uns freundlicherweise von Herrn Ahlborn in Kopie zur Verfügung gestellt wurde, geht überdies hervor , dass die Loewe Radio GmbH – seinerzeit noch ansässig in Berlin-Steglitz, Wiesenweg 10 – zu dieser

Zeit auch Bauteile für Sendeamateure anbot: Quarzoszillatoren mit einer Genauigkeit von 1 ‰ für den 20 m, 40 m und 80 m-Amateurbereich zum Preise von 28,– RM.

In weiteren einschlägigen Berichten und Abhandlungen ließen sich leider keine Indizien zur Klärung der Frage finden, ob denn Dr. Loewe persönlich auch Sendeamateur – im heutigen Sprachgebrauch also Funkamateur – war. Die dabei anfangs viel versprechende Suche nach in alten Publikationen möglicherweise auf Fotos abgebildeten QSL-Karten mit den erwähnten Rufzeichen verlief leider ergebnislos. Nicht desto trotz dienen die auf diesem Wege gewonnenen Erkenntnisse dem besseren Verständnis der damaligen Zeit und der Entwicklungsarbeit im Hause der Firma Loewe.

An dieser Stelle sei übrigens noch angefügt, dass von Manfred von Ardenne, dem langjährigen Weggefährten Loewes und ebenfalls einer der großen Namen in der deutschen Rundfunk- und Fernsehentwicklung, sehr wohl bekannt ist, dass dieser in seiner Schülerzeit begeisterter Radiobastler und Höramateur war. Er beschrieb noch in seinen Erinnerungen mit großer Begeisterung die Tricks, mit denen er als bastelnder Junge per Detektorempfänger von Berlin aus die über 1000 km entfernten Eiffelturm-Station und den Schiffsverkehr auf der Nord- und Ostsee, vor allem im Bereich der 600-m-Welle, beobachtet und sich zu diesem Zweck sogar die Morsezeichen beigebracht hatte. Stolz ist auch davon die Rede, dass es ihm mit Hilfe einer guten Hochantenne und einem modifizierten Detektorempfänger (!) gelegentlich auch nachts gelang, die Funkstation aus dem afrikanischen Massua, einer an der Westküste des Roten Meeres in Abessinien (heutiges Äthiopien) gelegenen Hafenstadt, aufzunehmen. Kleine Anmerkung: Berlin – Massua = rund 5.000 km!

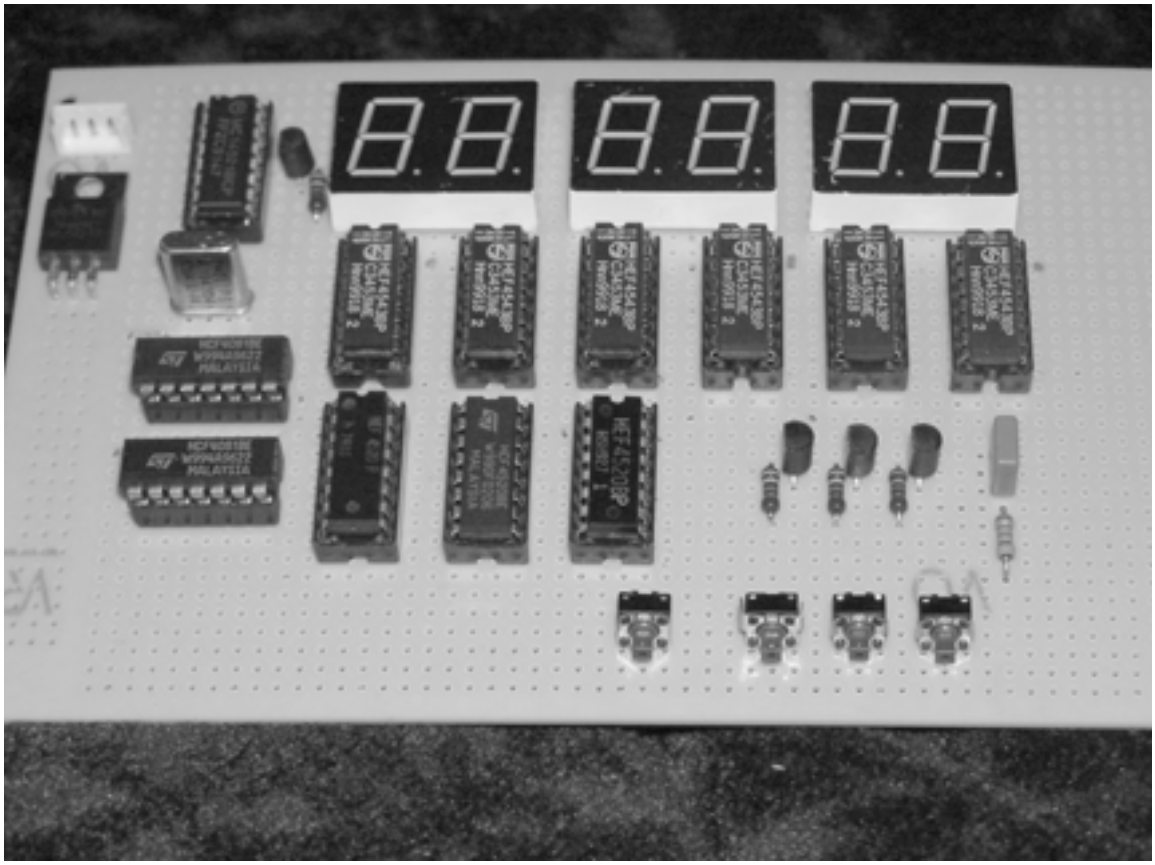
Text: DL9NBG

Vielen Dank für die Unterstützung an die Herren Dipl.-Ing. Helmut Ahlborn (DK5AA, DARC-Archiv in Baunatal), Prof. Wolf Harranth (OE1WHC, Stiftung QSL-Collection, Wien) und nicht zuletzt Dipl.-Ing. Rudolf Staritz (DL3CS).

Literaturverzeichnis

„Rundschreiben für Februar 1930“ des DASD Breslau (datierend vom 31.01.30)
„Ein glückliches Leben für Forschung und Technik“, Autobiographie Manfred von Ardenne, 1972, Kinder-Verlag, München und Zürich

Die Quarzuhr neu entdeckt



Eine Uhr, ganz gleich ob analog, digital, quarz- oder funkgesteuert ist schon lange nichts mehr Neues und wahrscheinlich in irgendeiner Form in jedem Shack vorhanden. Sie gehört, wie so vieles andere in unserem täglichen Leben zum allgemeinen „Inventar“, das als selbstverständlich angesehen wird und über deren Funktion wohl kaum noch jemand groß nachdenkt. Mir ging es, ehrlich gesagt, bisher genau so. Bis zu jenem Tag, als ein Bekannter mir seine Armbanduhr mit der Bitte um Reparatur anvertraute. Leider gab es hier nichts mehr zu reparieren. Das Herzstück der Uhr war ja auch kaum größer als der Kopf einer Stecknadel. Doch genau dies weckte meine Neugier.

Die Funktion war mir zwar ungefähr durchschaubar, doch zwecks besserem Verständnis wurde der Plan gefasst, einmal selbst eine quarzgesteuerte Uhr mit Digitalanzeige zu konstruieren.

Vorbemerkungen

Im Internet gibt es hierzu eine ganze Reihe von Schaltplänen, wobei es mit der heutigen IC-Schaltungstechnik keinen allzu großen Aufwand mehr darstellt, so etwas selbst aufzubauen. Schaut man sich allerdings diese Schaltungen einmal genauer an, stellt man fest, dass die sich meist durch Modifikationen in folgenden Punkten noch verbessern lassen:

– die in nahezu allen vorgefundenen Schaltungen verwendete TTL-Technik* ist zwar noch nicht veraltet, lässt sich aber ohne weiteres durch die modernere und für diesen Zweck vorteilhaftere CMOS-Technik* ersetzen.

– zur Erzeugung des Taktsignals werden fast regelmäßig einfache RC-Glieder verwendet. Da allerdings gerade die dort verwendeten Elektrolytkondensatoren im Laufe der Jahre durch materialbedingte Alterungsprozesse und Umwelteinflüsse (Temperatur, Luftfeuchtigkeit usw.) ihre Kapazität ändern können, ist damit natürlich auch zwangsläufig eine „wandernde“ Zeitkonstante verbunden. Ein stabiler Quarzgenerator kann dieses Problem lösen.

Es machte also Sinn, sich einmal Gedanken über ein neues Konzept zu machen, wobei mir allerdings von vorne herein klar war, dass sich mit solch einfachen Logikbausteinen keine komplexe Digitaluhr mit komfortablen Verstellmöglichkeiten (Umschaltung verschiedener Zeitzonen, MEZ/MESZ/UTC usw.) realisieren lassen würde. Aber darum ging es ja auch gar nicht.

Konzept/Planung

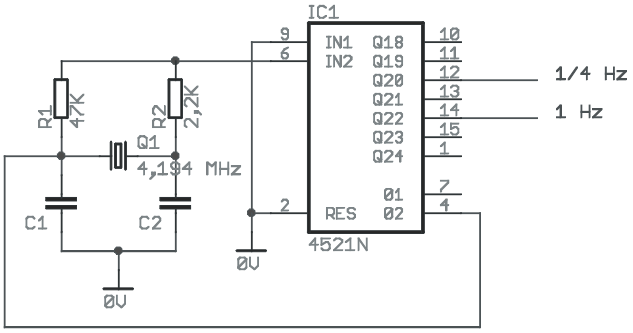
Zum besseren Verständnis war es wichtig, bei der Entwicklung einer solchen Schaltung diese Schritt für Schritt aufzubauen und erst dann nach und nach zu erweitern. Dazu reicht es zunächst, sich eine kleine Zählschaltung aufzubauen, die aus einem kleinen quarzgesteuerten Taktgenerator, einem Zählerbaustein, einer 7-Segment-Anzeige, einem Treiberbaustein für die Anzeige und einigen logischen Gattern besteht.

Die Schaltpläne auf den nächsten Seiten zeigen die einzelnen Bestandteile der Uhr. Da das Zählwerk für die Sekunden und Minuten identisch aufgebaut ist, wird deren Schaltplan hierfür nur einmal dargestellt.

Schaltung

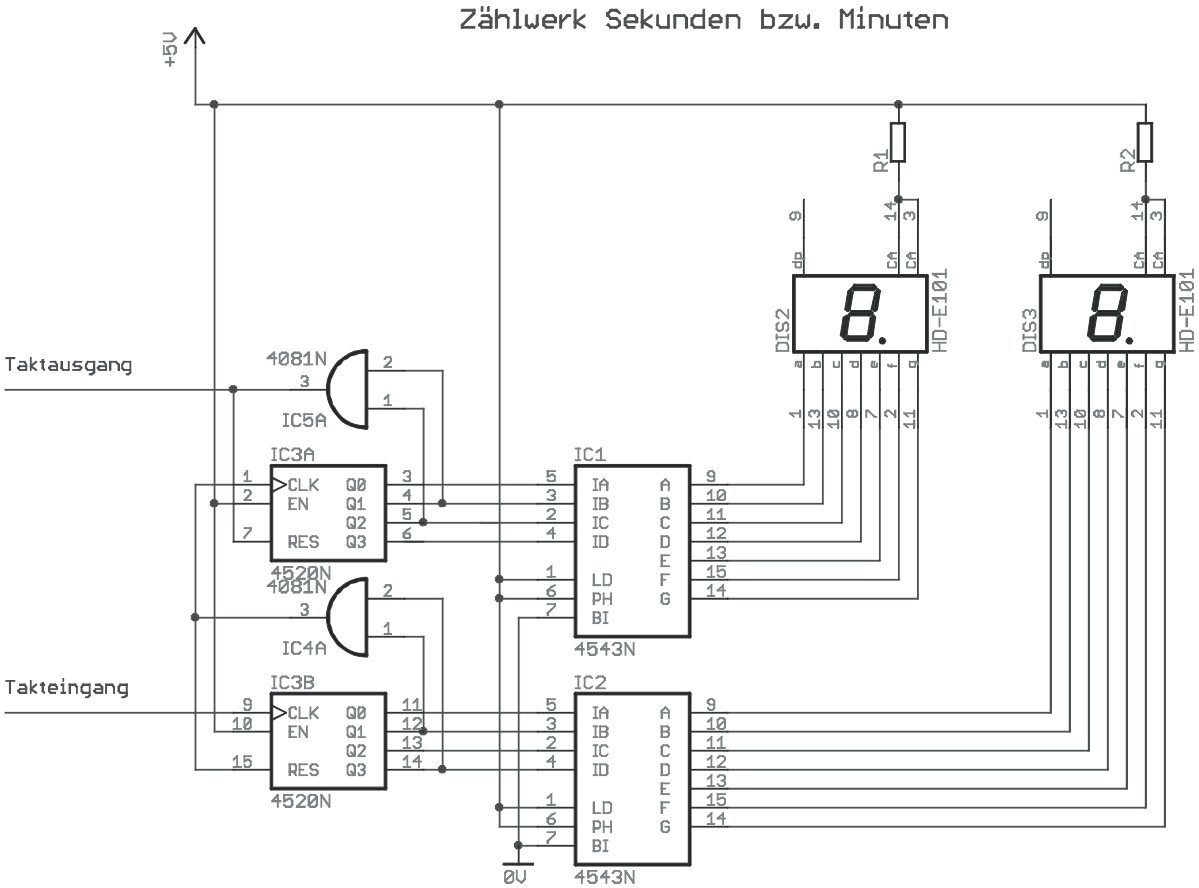
Taktgeber

Um den Sekundentakt zu erzeugen, muß das hochfrequente Signal eines Quarzoszillators heruntergeteilt werden. Der Teiler ist zusammen mit dem Oszillator in einem IC untergebracht:



Sekunden-/Minutenzählwerk

Der 1 Hz-Takt wird an den Takteingang des Sekunden-Zählwerks angeschlossen, dessen Schaltbild wie folgt aussieht:



Der Zählvorgang erfolgt im BCD-Code (Binärcode), wobei der vom Generator erzeugte 1 Hz-Takt auf den Takteingang des Sekunden-Zählerbausteins geleitet wird. Dieser zählt bei jedem Flankenanstieg um einen Wert weiter. Die Codeausgänge dieses Bausteins sind mit dem Treiberbaustein für die Anzeige verbunden. Der Vorteil des BCD-Codes liegt darin, dass hierfür nur 4 Leitungen erforderlich sind. Aufgabe des Treiberbausteins ist es, den Code auf der Anzeige darzustellen und diese dafür entsprechend anzusteuern.

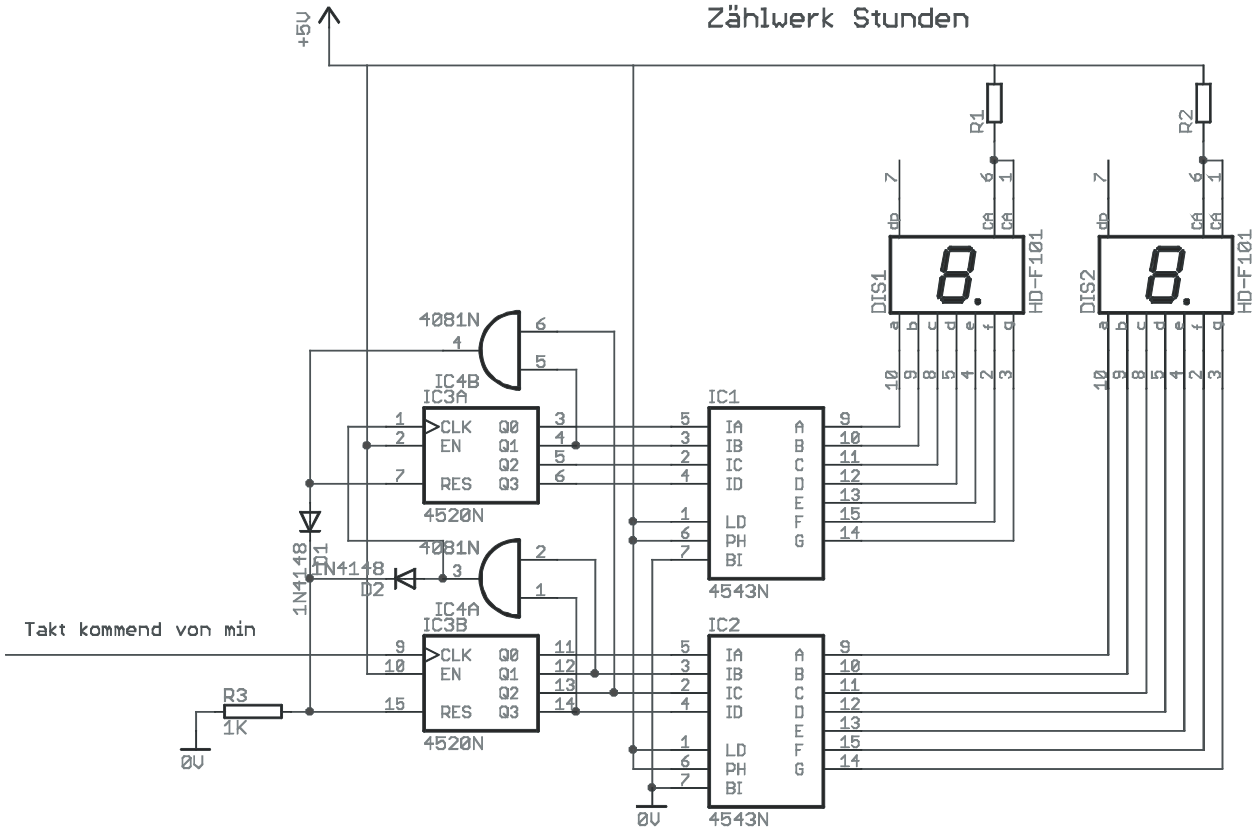
Jeder Zählerbaustein kann nur bis zu einem bestimmten Wert zählen. Bei Verwendung des BCD-Codes und 4 Ausgängen liegt dieser üblicherweise bei der Zahl 15. Es ist allerdings möglich und für die Funktion der Digitaluhr sogar notwendig, den Zähler über einen Reset-Eingang (Reset = Rückstellung) während des Zählvorganges zurück auf 0 zu setzen, wofür die logischen Und-Gatter benötigt werden.

In der hier beschriebenen Versuchsschaltung wird zunächst von 0 – 9 gezählt und der Wert gleichzeitig im ersten Anzeigesegment (= Einerstellen Sekunden) angezeigt. Mit dem auf die Ziffer 9 folgenden Wert wird der Zähler auf die Ziffer Null zurückgestellt. Der Reset-Impuls (Rücksprung) wird als Taktimpuls für den nächsten Zähler verwendet, der seinerseits nach dem gleichen Prinzip der eben beschriebenen Schaltung funktioniert, allerdings bereits bei der Ziffer 5 endet (= Zehnerstellen Sekunden). Nach dem Erreichen der Ziffer 59 (Sekunden) erfolgt ein Ansteuerimpuls für den nachfolgenden Zähler (= Einerstelle Minuten). Vom Taktausgang des Sekunden-Zählwerks wird dieser Impuls an den Takteingang des Minuten-Zählwerks weitergegeben. Dessen Taktausgang stellt dann entsprechend den Ansteuerimpuls des Stunden-Zählwerks zur Verfügung.

Stunden-Zählwerk

Beim Stunden-Zählwerk, dessen Schaltbild auf der nächsten Seite abgebildet ist, muß die Rückstellung natürlich bereits beim Wert 23 erfolgen, sobald der nächste Ansteuerimpuls eintrifft. Im Vergleich zum Zählwerk für die Sekunden bzw. Minuten ist daher eine andere Logik für das Zurücksetzen erforderlich.

Es müssen hier die Ausgänge der beiden Und-Gatter miteinander verschalten werden. Beim Verknüpfen der einzelnen Baugruppen muss auf die Logikpegel* geachtet werden, die eine bestimmte Größe (Spannung) haben müssen. Da das Parallelschalten von Ausgängen nicht erlaubt ist, erfolgt die Verbindung miteinander durch Dioden. Der dabei auftretende Spannungsabfall an den Dioden von 0,7 V kann toleriert werden.



Der eingangs abgebildete Versuchsaufbau wurde u.a. noch um die Möglichkeit zur Einstellung der aktuellen Zeit erweitert. Hierauf soll aber nicht weiter eingegangen werden. Bei Interesse ist der komplette Schaltplan beim Verfasser zu bekommen.

Schlusswort

Abschließend kann ich sagen, dass es durchaus interessant ist, sich auch die vermeintlich gewöhnlichen und einfachen Dinge einmal genauer anzuschauen. Schnell wird man erkennen, wie komplex doch so manches ist und welch technischer Fortschritt sich dahinter verbirgt. Es gibt immer viel Wissenswertes zu entdecken. Man muss es nur wollen. Und es hilft, Gesetzmäßigkeiten und Zusammenhänge in Natur und Technik besser zu verstehen. Gerade unser Hobby bietet hierfür unendlich viele Möglichkeiten.

Text: DL2ANJ, Bild: DL2ANB

* Erläuterung der im Artikel verwendeten Abkürzungen und Fachbegriffe

TTL-Technik:	TTL = Transistor Transistor Logik (Verwendung von bipolaren Transistoren)
CMOS-Technik:	CMOS = Complementary Metall Oxyde Semiconductor (Verwendung von Feldeffekttransistoren)
Logikpegel:	die Signalspannung darf einen definierten Wert nicht unterschreiten

Streng vertraulich?
Amateurfunk & Internet – interaktiv

Die gelegentlich von Nichtfunkamateuren gestellte Frage, ob denn das Hobby Amateurfunk angesichts der heute vielfältig vorhandenen und allgemein zugänglichen Kommunikationsmöglichkeiten überhaupt noch eine Berechtigung hat und Sinn macht, ist durchaus nachvollziehbar, aber auch schnell zu beantworten. Abgesehen nämlich davon, dass sich Amateurfunk nicht auf die bloße Kommunikation mit anderen Menschen beschränkt – die ließe sich natürlich ohne weiteres auch auf allgemein zugänglichem Wege erreichen und ist für Außenstehende auf den ersten Blick eben auch der erkennbare Zweck des Amateurfunks – geht es vor allem um die ungezählten Betätigungsmöglichkeiten in technischer und naturwissenschaftlicher Hinsicht. Hier braucht unser Hobby keine Konkurrenz und keinen Vergleich zu scheuen.

Die Entwicklung der frei zugänglichen Informationsmedien, insbesondere des Internet, hat dem Hobby unzweifelhaft neue Impulse und deutlich erweiterte Betätigungsfelder gebracht. Der Amateurfunk mit seinen technischen Möglichkeiten und die konkurrenzlos schnelle Informationsbeschaffung über das Internet ergänzen sich in fast idealer Weise. Es soll allerdings auch nicht verschwiegen werden, dass das ganz allgemein gesteigerte Multimedia-Angebot die Passivität breiter Bevölkerungsschichten erheblich gefördert und damit auch zwangsläufig die Zahl der Interessenten für anspruchsvolle Freizeitbeschäftigungen verringert hat. Die Hemmschwelle für aktive Hobbys ist deutlich größer geworden.

Jeder Internetnutzer weiß aus eigener Erfahrung, wie hilfreich eine halbwegs gut sortierte Zusammenstellung gerade für Einsteiger in der ersten Orientierungsphase ist oder wohl besser: „gewesen wäre“. Es scheint nämlich so eine Art Naturgesetz zu sein, dass sich Problemlösungen meist immer erst dann an zugänglicher Stelle finden lassen, wenn man sie sich vorher mühsam anderweitig erarbeitet hat. Dieser Umweg hat zwar auch etwas für sich, bringt Lerneffekte und ist in der Regel nicht schädlich, kostet aber Zeit, die nicht jeder ermöglichen kann oder will.

Insofern ist es eigentlich unverständlich, dass so sparsam mit diesen Erfahrungen umgegangen wird. Die Angabe von fachbezogenen Internetadressen – über Quellenangaben bei Artikeln hinaus – ist in gedruckten Amateurfunkpublikationen bis heute noch immer eine Ausnahme. Handelt es sich hier möglicherweise um streng vertrauliche Dinge, die man tunlichst für sich behalten sollte? Wir meinen nicht. Ohne Erstbeitrag gibt es allerdings keinen Erfahrungsaustausch, dem unser Hobby ansonsten so viel zu verdanken hat.

Vorbemerkungen zu den wiedergegeben Internetadressen

Die auf Grund von Hinweisen verschiedener Mitglieder zusammengestellte Sammlung kann bei der Vielfalt des Informationsangebotes im Internet keine vollständige Auflistung aller möglichen Anbieter und Adressen zum jeweiligen Thema sein, aber dem Informationssuchenden sicherlich Anregung für eigene Exkursionen bieten.

Wir bitten um Verständnis, dass die Nennung einer Adresse keine Empfehlung der Redaktion darstellt und jegliche Verantwortung bzw. Haftung für dort präsentierte Inhalte bzw. aus der Nutzung der Seite resultierende Folgen ausgeschlossen werden muss. Eine Erwähnung bedeutet lediglich, dass die Seite zum Zeitpunkt ihrer Entdeckung augenscheinlich hilfreiche amateurfunkrelevante Informationen enthielt. Die Auflistung erfolgt innerhalb eines Sachgebietes alphabetisch (nach Adressenaufbau), wobei die Reihenfolge keine Wertung darstellt. Grundsätzlich wurden von vorne herein keine Adressen aufgenommen, die erkennbar kostenpflichtig sind oder eigene Hilfsprogramme installieren wollen. Ebenso wenig wurden Seiten aufgenommen, bei denen andere Zwecke als die wertfreie Informationsvermittlung technischer und naturwissenschaftlicher Details verfolgt werden oder zum Ausdruck kamen.

Nachdem Informationen im Internet recht schnelllebig sein können, muss man ständig gegenwärtig sind, dass Seiten geändert, umgestellt oder gelöscht werden bzw. verwahrlosen (nicht mehr oder in anderer Kultur gepflegt werden) können. So lässt sich nie gänzlich ausschließen, dass Darstellungsweisen bereits zum Zeitpunkt einer Veröffentlichung überholt sind und von der ursprünglich vorgefundenen und als positiv empfundenen Form abweichen. Es wäre allerdings falsch, wegen einiger weniger schwarzer Schafe grundsätzlich das gesamte Medium zu verteufeln. Als Preis für die sich bietenden Möglichkeiten sind hier mehr als bei jedem anderen Informationsmittel mündige Nutzer und ständige Aufmerksamkeit gefordert. Deshalb: grundsätzlich immer erst – denken, dann klicken – egal auf welcher Seite!

Noch zwei Tipps für weniger geübte und schreibfaule Leser

Weniger geübte Internetnutzer berücksichtigen bitte die genaue Schreibweise der Adressen, da nicht alle Seiten im „**w**orld-**w**ide-**w**eb“ liegen und in diesen Fällen auch nicht mit dem sonst obligatorischen www. beginnen! Falls also einmal bei einer Adresse dieser Vorspann fehlt, sollte es sich normalerweise um keinen Schreibfehler handeln! Zur besseren Unterscheidung (und aus technischen Gründen bei der elektronischen Version von *CQ Kronach*) ist in unserer Auflistung dort dann noch das http:// vorangestellt.

Für die Leser der elektronischen Ausgabe sei noch angefügt, dass die nachstehenden Internetadressen dort interaktiv unterlegt sind und bei aktiviertem Internetzugang auf Doppelklick (linke Maustaste) die automatische Anwahl der entsprechenden Seite erlauben, womit man sich das mühsame Abtippen sparen kann. Am besten gleich mal ausprobieren:

→ *Amateurfunk allgemein*

www.darc.de	DARC – Deutscher Amateur Radio Club e.V., u.a. Links zu allen wichtigen ausländischen Amateurfunkverbänden
www.darc.de/b21	DARC Ortsverband Kronach
www.vfdb.net	Verein der Funkamateure der Dt. Bundespost

→ *Amateurfunknachbarn im Internet*

Coburg	(DOK B19)	www.darc.de/distrikte/b/19/home/main.htm
Kulmbach	(B07)	www.qsl.net/dk0cu/
Lichtenfels	(B28)	www.darc.de/distrikte/b/28/
Lobenstein	(X23)	www.dl0lbs.de/
Naila	(B23)	www.darc.de/distrikte/b/23/
Neuhaus/Rennweg	(X35)	www.darc.de/distrikte/x/35/
Rennsteig	(X43)	http://wetzstein.dyndns.org/
Saalfeld	(X26)	www.darc.de/x/ovs/Ov-x26.htm
Sonneberg	(X29)	www.darc.de/distrikte/x/29/

→ *Amateurfunkliteratur/-zeitschriften*

www.cqdl.de	CQ DL (Zeitschrift des DARC)
www.darcverlag.de	Amateurfunk-Fachliteratur
www.funkamateur.de	Zeitschrift „Funkamateur“ (im Handel erhältlich)

→ *Ausbildung und Vorbereitung auf die Amateurfunkprüfung*

http://uploader.wuerzburg.de/mm-physik/homep.htm	Physik-Portal
www.aatis.de	AATiS – Arbeitskreis für Amateurfunk und Telekommunikation in der Schule
www.amateurfunkpruefung.de	Umfangreiche Materialien zum Thema

→ *Basteln, Jugendarbeit, Kurzwellenhören*

www.aatis.de	Arbeitsgemeinschaft Amateurfunk u. Telekommunikation in der Schule e.V. (Bausätze, Praxishefte)
www.aufzu.de	Suchportal für Halbleiter und -hersteller
www.addx.de	ADDX e.V. (KW-Hörerclub); zahlreiche Informationen
www.b-kainka.de/bastel0.htm	Bastelecke von B. Kainka (DK7JD)
www.ilgradio.com	ILG Software (Hörerlisten uvm.)
www.qsl.net/dl8ser/crystal_links.html	Material zum Detektorempfang
www.techniclub.de/	Beispiel für Jugendarbeit
www.wwdxc.de World Wide DX Club	Informationen und viele Links für KW-Hörer (u.a. die aktuelle Hörzu-Senderliste)

→ *Funkbetrieb bzw. spezielle Betriebsarten*

www.agcw.de	Arbeitsgemeinschaft CW (Telegrafie; u.a. Lernprogramme)
www.amsat-dl.de	AMSAT-DL (Amateurfunksatelliten)
www.bundesnetzagentur.de	Nachfolger der Regulierungsbehörde für Telekommunikation u.a. Behörden; u.a. Links zu allen wichtigen Fernmeldebehörden (weltweit!), Ministerien und zust. Organisationen
www.fgf.de	Forschungsgemeinschaft Funk e.V.
www.heavens-above.com	Satellitendatenberechnung
www.itu.int	International Telecommunication Union

→ *Funkhistorisches*

www.greenradio.de	private Sammlung militärischer Funkgeräte
www.moba-paffenholz.de/bos-funk/	private Sammlung zum Thema BOS
www.oldradioworld.de	viele Informationen und Bilder zu alten Radios
www.oldradio.de/service/schaltungen/schaltungen.htm	(Schaltpläne)
www.rolaa.de	Radiomuseum Rottenburg
www.rundfunk-nostalgie.de	div. Texte zur Rundfunkgeschichte
www.seefunker.de	viele Informationen zum Thema Seefunk

→ *Länderinformationen*

www.lonelyplanet.com/destinations/	Länderinformationen und -karten
www.uhrzeit.org/zeitzonen.html	Zeitzonen
www.weltkarte.com	Kartenmaterial weltweit

→ *Sonstiges*

http://emf.bundesnetzagentur.de	Standortdatenbank (Funkstellen mit Standortbescheinigung)
http://home.arcor.de/satellitenwelt/	Beobachtung von Raumflugkörpern
http://life.itu.ch/radioclub/rr/ap14.htm	Buchstabieralphabet (inkl. Zahlen!)
www.code-knacker.de	Abkürzungen aus vielen Sachgebieten
www.dxing.com/	Vielzahl von Informationen zum Funkhobby
www.elektronik-kompendium.de	Kompendium zu allen möglichen Themen der Elektrotechnik/Elektronik, z.B. Bauteile
www.funkportal.de	Portal zu Anbietern aus dem Bereich Funktechnik
www.funkschau.de/heftarchiv	Heftarchiv der Funkschau (!)
www.hamgate.de	DL9BDX/DO8BDX; umfangreiche Linksammlung zur Funktechnik
www.planetofnoise.com/midi/morse2mid.php	Morsezeichen-Generator (auch als Klingelton für GSM-Handys)
www.qsl.net/dk5ke	DK5KE;Hinweise und Informationen zum Morsen
www.qsl.net/dl3bak/qrb/de/frame.htm	DL3BAK; QTH-Kenner-Darstellungen
www.rigpix.com	Informationen zu Amateurfunk-Altgeräten (Abb., Daten)
www.vhfdx.de	DK5YA, umfangreiche Informationen (VHF)
www.viamichelin.de	Europaweiter Routenplaner mit hinterlegten Stadtplänen. Selbst kleinste Orte (Ortsteile) können u.a. mit ihrer Postleitzahl gefunden und mit Straßenplan dargestellt werden!
www.zdnet.de	IT-Portal (Hardware, Software...)

→ *Zeitnahe Messdaten aus der Natur/Wissenschaft*

Aurora/Nordlicht

http://haldde.unis.no/	Auroral Station in Adventdalen, Logyearbyen Nordlichtstation auf Svalbard (University of Tromsö)
http://snake.irf.se	Swedish Institut of Space Physics, Kiruna
www.dk0wcy.de	DARC-Ortsverband Süderbrarup (M15); Polarlicht-Warnbake, Erdmagnetische Messdaten und interessante Links
www.geo.mtu.edu/weather/aurora/	Michigan Tech, Houghton/MI (Univ.)
www.meteoros.de	Arbeitskreis Meteore (Verein); Meteor- und Polarlichtbeobachtung (sehr informativ!)
www.pfrr.alaska.edu	Poker Flat Research Range (PFRR)
www.sel.noaa.gov	Nat. Oceanic & Atmospheric Administration; "Space Weather", u.a. aktuelle Sonnendaten/Aurora

Ausbreitung von Funkwellen

www.arrl.org/w1aw/prop/1998-index.html American Radio Relay League; W1AW-Funkwetter-Vorhersagen

www.darc.de Deutscher Amateur Radio Club e.V; Funkwetterbericht s. jeweils aktuellen Rundspruch

www.dxlc.com/solar DX Listeners Club (Norwegen); u.a. DX-Nachrichten, Ausbreitungsbedingungen/Sonne

www.ips.gov.au Radio & Space Service (Darstellung weltweit!)

www.keele.ac.uk/depts/por/psc.htm University of Keele

www.rsgb.org/news/gb2rs.htm#propagation Radio Society of Great Britain

Erdmagnetfeld

www.irf.se/mag/ Swedish Institute of Space Physics, Kiruna

www.sel.noaa.gov Tägliche Vorhersage geomagn. Daten („Space weather“)

Meteorologie/Klimaforschung

http://meteosat.e-technik.uni-ulm.de Universität Ulm

http://noaa.gov National Oceanic & Atmospheric Administration

www.bsh.de BA für Seeschifffahrt und Hydrographie

www.dradio.de/seewetter/ Seewetter des Senders Deutschlandradio

www.dwd.de Deutscher Wetterdienst, u.a. Links zu ausl. Wetterdiensten

www.wetterzentrale.de vielfältige Klimadaten

www.zamg.ac.at Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Wien

Sonne/Sonnenaktivität

http://sidc.oma.be/index.php3 Royal Observatory of Belgium/Department of Solar Physics, Brüssel; u.a. Datenbank für Sonnenflecken-Relativzahlen ab 1818!

http://science.orf.at/science/news/94418 ORF-Wissenschaft

http://spaceweather.com Marshall Space Weather Bureau (USA)

http://umbra.nascom.nasa.gov Solar Data Analysis Center, Freenbelt/MA; Sonnenaktivität/-flecken usw., phantastische (aktuelle!) Fotos und Links zu allen wichtigen Beobachtungstationen/Observatorien weltweit.

http://uploader.wuerzburg.de/mm-physik/klima/sonne1.htm

www.dxlc.com/solar DX Listeners Club (Norwegen); u.a. DX-Nachrichten, Ausbreitungsbedingungen/Sonne

www.sel.noaa.gov Nat. Oceanic & Atmospheric Administration

www.sonneonline.org Portal für Amateur-Sonnenbeobachtung

Raum für eigene Notizen:

Falls jetzt Neugierde aufgekommen ist, war das beabsichtigt. Auch das ist Amateurfunk. Vielen Dank an alle, die sich an der Zusammentragung mit eigenen Hinweisen beteiligt haben. Über Hinweise auf Fehler, inzwischen erfolgte Änderungen, Ergänzungen sowie Anmerkungen und natürlich weitere Adressen würden wir uns im Interesse aller Leser freuen. Eine Informationsplattform lebt immer von den Beiträgen ihrer Nutzer!

Text/Zusammenstellung: DL9NBG

Bevorzugte Frequenzen benachbarter Ortsverbände sowie FM-Relaisfunkstellen und Datenfunkumsetzer in der Nähe

Benachbarte Ortsverbände

Ortsverband	**DOK**	**Bevorzugte Direktfrequenzen** 2-m-Band [MHz]	70-cm-Band [MHz]	**Relaisfunkstelle** (FM-Sprechfunk)
Coburg	B19	145,375	430,200	DB0UC (145,700)
		145,425 (Neustadt/Coburg)		-
Kronach	B21	145,350	433,500	DB0KCH (438.725)
Kulmbach	B07	145,450	-	-
Lichtenfels	B28	144,725	-	DB0LIC (439,025)
Naila	B23	145,225	-	DB0NAI (439,150)
Lobenstein-Schl.	X23	145,475/145,500	-	-
Neuhaus/R.	X35	k.A.	k.A.	DB0THF (439,2375)
Rennsteig	X43	k.A.	k.A.	DB0REN (438,825)
Sonneberg	X29	k.A.	k.A.	DB0SON (439,175)

Automatische Amateurfunkstellen im Umkreis von 50 km um Kronach (JO50 PF)

Relaisfunkstelle FM-Sprechfunk	**DOK**	**Ausgabe**	**Standort/Anmerkung**	**Locator**
145 MHz (2m-Band)				
DB0ZB	B06	145,600	Schneeberg	JO50VA
DB0UB	B05	145,625	Bamberg	JN59MU
DB0UC	B19	145,700	Coburg	JO50LG

430 MHz (70cm-Band)

DB0NU	B19	438,675	Altenstein/Maroldsweisach	JO50IE
DB0BSB	B05	438,700	Bamberg	JN59KV
DB0KCH	B21	438,725	Kronach-Gehülz	JO50PF
DB0ZB	B06	438,800	Schneeberg/Fichtelgeb.	JO50VA
DB0SLF	X26	438,975	Saalfeld	JO50QP
DB0LIC	B28	439,025	Lichtenfels	JO50MD
DB0NAI	B23	439,150	Steinbach/Naila	JO50TI
DB0SON	X29	439,175	Sonneberg-Schleifenberg	JO50OJ
DB0THF	X35	439,2375	Neuhaus am Rennweg	JO50OM

1296 MHz (23cm-Band)

DB0LIC	B28	1298,400	Lichtenfels	JO50MD
DB0BAM	B05	1298,650	Bamberg	JN59MU

Datenfunkumsetzer für die Betriebsart Packet Radio (Digipeater)

DB0HOF	X23	438,375	Sieglitzberg/Lobenstein	JO50TK
DB0SON	X29	438,400	Sonneberg	JO50OJ
DB0ZB	B06	438,450	Schneeberg/Fichtelgeb.	JO50VA
DB0COB	B19	439,825	Coburg	JO50LG

Bakensender

DB0FGB	B	13 cm - 0,4 cm	Schneeberg/Fichtelgeb.	JO50WB

Frequenzen: 2.320,833 / 5.760,833 / 10.368,833 / 24.192,833 / 47.088,833 / 76.032,833 MHz

DB0KI	B	2 m - 1,2 cm	Sparneck (Waldstein)	JO50WC

Frequenzen: 144,444 / 432,840 / 1.296,84 / 2.320,84 / 3.400,04 / 5.760,84 / 10.368,84 / 24.192,84 MHz

Quellen:
DARC-Internetseite (www.darc.de) inkl. verlinkter Adressen einzelner Ortsverbände
Informationen der Ortsverbandsvorsitzenden von B23 und X23

Was nicht in CQ Kronach stand…

10 Jahre *CQ Kronach*. Nicht jeder wird sie immer gelesen haben, andere dafür mehrfach und so mancher hat sie möglicherweise alle fein säuberlich aufgehoben. Wie auch immer, wir hoffen, dass die Hefte allen Lesern, ganz gleich ob nun Funkamateure oder nicht, ein wenig Freude bereitet haben.

Gerade in einer unruhigen Zeit, die sicher für jeden von uns in beruflicher wie persönlicher Hinsicht von weit reichenden Veränderungen geprägt ist, erschien es uns wichtig, mit einer ungewöhnlichen und zeitlosen Vereinszeitung als Ruhepol zum Kraftschöpfen, Nachdenken und Ausgangspunkt für neue, eigene Aktivitäten beizutragen. Und nicht zuletzt haben wir aus der Vorbereitungsarbeit ebenfalls selbiges bezogen.

Genau genommen war das Vereinsmagazin von Anfang an schon ein recht eigenwillige Angelegenheit, fernab von jedem Klischee: keine Werbung, keine großen Überschriften, nur wenige Bilder (das bedauern wir allerdings selbst – ein Hobbyfotograf für die Redaktion ließ sich nur leider nie finden), mit Absicht gegen Schnelllesen. Was haben sich die „Macher“ dabei eigentlich gedacht? Ist bei denen irgendwie die Zeit stehen geblieben? Vorneweg: Vielleicht ein wenig schade für jeden, der sich über diese ersten Eindrücke nicht hinwegsetzen konnte und möglicherweise nicht weiter gelesen hat. Mancher Umstand hatte nämlich eine lange Vorgeschichte, hinter mancher unverfänglichen Überschrift verbargen sich Geheimtipps. Laufende Entwicklung muss nicht immer nach außen sichtbar sein! Ob es uns gelungen ist, trotz dieses journalistischen „Revoluzzertums“ und der hohen Ansprüche interessant zu sein bzw. geblieben zu sein, können alleine nur die Leser entscheiden. Nachdem dieser Zustand nun allerdings schon so lange währt, muss allerdings irgendwie doch etwas dran sein. Normal ist das nicht!

Wir – das sind zunächst alle, die sich in den letzten 10 Jahren schriftstellerisch betätigten –, haben uns größte Mühe gegeben, verständlich zu schreiben. Sollte das nicht immer gelungen sein, bitten wir um Nachsicht und gleichzeitig auch weiterhin um aktive Mitarbeit, auch mit Hinweisen auf Fehler, Verbesserungsvorschlägen oder anderweitigen Beiträgen. Und nicht vergessen werden sollen auch all die vielen Helfer im Hintergrund, die mindestens genau so viel dazu beitrugen, dass *CQ Kronach* nicht nur ein Stück unserer Vereinskultur wurde, sondern nicht selten auch ein Gegenstand ganz persönlicher Erinnerung an die einzelnen Jahre mit unserem Hobby und die dadurch entstandenen oder vertieften Freundschaften geworden ist.

Ein Blick in die (Erfahrungs-)Schatzkiste mag dem Einzelnen auch zeigen, wie wichtig es ist, sich nicht von den Strömungen der Gegenwart gegen die eigene Überzeugung

beeindrucken zu lassen, sondern zu versuchen, mit eigenen Erfahrungen die Zukunft zu gestalten und sich dazu ein wenig persönliche Spontanität zu erhalten. Vieles gerät heute so schnell in Vergessenheit, dass man mit seinem Verhalten den Verfall von Werten nicht auch noch durch eigene Passivität – wodurch auch immer begründet – fördern muss.

Konspirative Sache…

Die Idee zu einer OV-Zeitung entsprang der Überlegung, etwas zur Einbindung der passiven Mitglieder in das lokale Vereinsgeschehen und die zeitnahe Dokumentation des Vereinslebens tun zu wollen. Die zu Beginn der neunziger Jahre erfreulich gestiegenen Besucherzahlen zu den monatlichen Versammlungen und Veranstaltungen waren wenige Jahre später durch diverse berufliche Veränderungen einiger Aktiver und deren damit gestiegener Belastung wieder rückläufig und machten nachdenklich. Hinzu kam, dass erst kurz zuvor nach tragischen Ereignissen, dem Tod zweier verdienter Mitglieder und – damit verbunden – unersetzlichen Verlust von Altunterlagen und Wissen aus erster Hand das Vereinsarchiv eingerichtet worden war. Zwangsläufig tauchte die Frage auf, wie sich eine Wiederholung künftig vermeiden ließe. Auf diese beiden Fragen gab es nur eine Antwort: Vereinszeitung.

Nun ist das mit Ideen so eine Sache. Erst muss man sie haben, dann andere dafür begeistern, zum Mitmachen animieren, dann natürlich noch selbst entsprechend Zeit dafür aufbringen und gedanklich außerdem das Risiko einkalkulieren, viele Stunden später sich und den anderen möglicherweise eingestehen zu müssen, dass sich alles doch nicht so wie gedacht realisieren lässt. Hier kamen in der „Gründungsphase“ (Herbst/Winter 1996/97) allerdings glückliche Umstände zur Hilfe, die sich im Interesse der Sache nutzen ließen: Uli studierte in Erlangen und ich wohnte aus beruflichen Gründen für einige Monate während der Woche im nur wenige Kilometer entfernten Nürnberger Stadtteil St. Leonhardt. So konnten Treffen nicht ausbleiben und wurden ausgiebig für Diskussionen in dieser Richtung genutzt. Uli bewies bei den „konspirativen Treffen“ regelmäßig ein bemerkenswertes Sitzfleisch und musste mehrfach irgendwann lange nach 1.00 Uhr morgens hinaus komplimentiert werden.

CQ Kronach...

Trotz des ähnlich klingenden Titels entstand *CQ Kronach* nicht etwa in Anlehnung an die DARC-Monatszeitschrift „CQ DL“, sondern hat seinen tieferen Ursprung in einer ganz persönlichen Erinnerung an erste Empfangsversuche auf Amateurfunkbändern in den Jahren 1974/1975.

Die allabendliche Kronacher Ortsrunde fand zu jener Zeit – es war Sonnenfleckenminimum – im 10-m-Band auf der Frequenz 28,700 MHz statt und bot damit gute Gelegenheit, auch als Kurzwellenhörer am aktuellen Geschehen teilzuhaben. Erster auf dem Band war regelmäßig der unvergessene „Pappi“ (OM Horst Urban, DJ7EZ, †1980) aus Neuses. Der hatte die Angewohnheit, sich, nachdem er das Mikrofon eingeschaltet hatte, erst einmal tief zu räuspern und dann mit markant-rauchiger Stimme und „CQ Kronach“ nach den anderen zu rufen. Auf diese Weise sollte sich von vorneherein jeder gleich angesprochen und zum Mitmachen aufgefordert fühlen.

Nachdem er zu denen gehörte, die bei mir am lautesten zu hören waren, bot er außerdem eine ideale Abstimmhilfe. Einfache Empfänger, mit aus (vom Sperrmüll organisierten) Röhrenradios gewonnenen Bauteilen selbstgebaut, hatten in der Regel eben nur eine grobe Einstellmöglichkeit und boten keine allzu große Wiederkehrgenauigkeit. So wäre es ohne eine Orientierung kaum möglich gewesen, schwächere oder fast überhaupt nicht aufnehmbare Stationen im Rauschen auszumachen. Mit dem Abgleich auf Pappi’s „CQ Kronach“ war das dabei sein problemlos gesichert!

Seiner Persönlichkeit war außerdem zueigen, mit großer Herzlichkeit auf andere Menschen zugehen und in väterlicher Art zu jedermann hilfsbereit sein zu können. Vermutlich stammte daher auch sein Spitzname, von dem alle nur wussten, dass er den schon mitgebracht haben musste. Er stammte aus Norddeutschland und kam in den 50er Jahren nach Kronach. Horst konnte schwierigste Technik so verständlich erklären, dass man oft erst viel (manchmal Jahre) später realisierte, welches Fachwissen er da wieder mal in wenigen Worten vermittelt hatte. Seine Technik war keine Theorie, sondern tief erlebter Erfahrungsschatz, an dem er uns als Newcomer teilhaben und neugierig werden ließ.

Da mag es schon gar nicht mehr verwunderlich wirken, dass er bei gelegentlich aufwallenden Gemütern im Verein alleine durch seine Anwesenheit ausgleichend wirkte und den Nachwuchs, wo er nur konnte, in seiner Selbstständigkeit förderte. Viele (inzwischen) ältere Kronacher Funkamateure, die ihm – wie ich – viel zu verdanken haben, werden also nachvollziehen können, wieso sein „CQ Kronach“ unserem

CQ Kronach nicht nur einen treffenden Titel, sondern auch gleich noch einen tieferen Sinn und ein Leitbild gab.

...auf Entdeckungsreise im Blätterwald

Die Idee zu einer Vereinszeitschrift war geboren, nur wie sollte sie umgesetzt werden? Über redaktionelle Erfahrungen verfügte keiner von uns beiden, vergleichbare Vereinsmagazine waren auch nicht bekannt. So konnte es nicht ausbleiben, fortan erst einmal zahlreiche Publikationen aufmerksam zu studieren, die überhaupt nichts mit dem Hobby zu tun hatten. Welche Details, Gestaltungen, Artikelgröße und Aufbau sprachen an und konnten für uns eine Ausgangsposition darstellen? Unzählige Broschüren, Festschriften, Flugblätter erhielten plötzlich eine ganz neue Aufmerksamkeit, wurden kritisch beäugt und analysiert.

Darüber hinaus gab es eigene Versuche mit unterschiedlichen Blattformaten, Spaltenanzahlen, Schrifttypen und -größen. Welche Kombination bot die ermüdungsfreieste Form? Nach welchen Kriterien entscheidet sich der Leser – bei der täglichen Flut von Informationen, Werbebotschaften und Bildern –, in welcher Weise er weiter liest (quer/oberflächlich/intensiv/interessiert) oder – durch Kleinigkeiten neugierig geworden – möglicherweise die Broschüre mit dem Vorsatz auf die Seite legt, sie in einer ruhigeren und besinnlicheren Stunde ausführlicher zu studieren? Die Erkundung des persönlichen Leseverhaltens, das ansonsten wohl kaum jemand von sich aus untersuchen würde, wurde zum Ausgangspunkt für die Planung der neuen Zeitung und war eine interessante Erfahrung.

Wo gehobelt wird, fallen Späne. Es blieb nicht aus, dass so manche, zunächst als toll eingestufte Überlegung später wieder verworfen wurde, ohne je dem Leser zu Gesicht gekommen zu sein. Viele Stunden umsonst und doch um viele stille Erfahrungen reicher. Und ganz im Vertrauen: Der Entwicklungsprozess ist bis heute nicht abgeschlossen! Mit der Zeit wuchs zwar die Professionalität um *CQ Kronach*, aber die selbstkritische Einstellung blieb.

Kosten und ihre Blüten…

Natürlich wurde am Anfang auch über Kosten geredet. Die Aufnahme von Werbeanzeigen bzw. Suche nach Sponsoren stand allerdings dabei ebenso wenig wie eine separate Bezugsgebühr zur Debatte. Es war klar, dass eine Vereinszeitung – ohne irgendwelche Einschränkungen in Kauf nehmen zu müssen – nur über die Vereinskasse

und nicht über vereinsfremde Aktivitäten oder die zusätzliche Umlagen finanziert werden konnte.

Die Entwicklung der gedruckten Medien in den 90er Jahren hatte diese ideelle Grundhaltung noch verstärkt: die Werbeflut wuchs ins schier Unerträgliche und sorgte für abschreckende Beispiele. Neben zahlreichen neuen Werbe- und Anzeigenmagazinen sowie Flugblatt- und Direct-Mailing-Manie mutierten auch so manche Vereins- und Veranstaltungsbroschüren. Die Leser bekamen Mühe, die eigentliche Nutzinformation überhaupt noch zu finden. Es war offensichtlich, wie häufig dieses im Vereinsleben wichtige Medium zu blanken Finanzierungszwecken missbraucht wurde. Das konnte nicht erstrebenswert sein.

Unsere Kostenüberlegungen beschränkten sich auf die eigentliche Herstellung und einen möglichst kostengünstigen Versand (Papiergewicht). Dass die Sache mit dem Versandgewicht in der Praxis ohne größere Bedeutung blieb und deswegen schnell wieder vergessen werden konnte, ist der Bereitschaft einiger Funkfreunde zu verdanken, die meisten Hefte mit der Einladung zur jeweiligen Jahreshauptversammlung an die erreichbaren Mitglieder persönlich auszutragen.

Eigenanspruch…

Es gab und gibt keine Ambitionen, überregionalen Fachzeitschriften Konkurrenz machen zu wollen, wohl aber das Anliegen, auch in kleinem Rahmen anspruchsvolle Information in allgemeinverständlicher Form zu bieten, die keinen Vergleich zu scheuen braucht. In gleicher Weise wird der Zweck verfolgt, auch für interessierte Nichtfunkamateure weitgehend verständlich zu bleiben und auf diesem Wege ggfs. eine Erstinformation darstellen zu können. Reaktionen – insbesondere von externen Lesern – zeigen, dass die Richtung passt.

Besonderer Wert wurde von Beginn an darauf gelegt, dass in den technischen Artikeln nicht nur technische Beschreibungen des Idealzustandes abgegeben werden, sondern auch persönliche Erfahrungen und Beobachtungen auf dem Weg dorthin sowie mögliche Fehlerquellen erwähnt werden. Damit werden zwar nicht alle Eventualitäten beim Nachbau abgedeckt, aber zumindest wertvolle Hinweise gegeben. Ebenso muss der (gedankliche) Weg von Überlegungen und Folgerungen immer nachvollziehbar bleiben. Einfacher gesagt als manchmal getan.

Auch diese Einstellung kam nicht von selbst, sondern hat ihren tieferen Grund. Wer nämlich über einen längeren Zeitraum Fachliteratur aus verschiedenen Epochen liest

und dabei die Entwicklung des Schreibstils in Zusammenhang mit der Gesellschaft kennen lernt, stellt zwangsläufig erhebliche Veränderungen fest. Insbesondere die elektronischen Medien (Fernsehen, PC, Internet) haben nämlich in wenigen Jahrzehnten dazu geführt, dass eigentlich erhebliche Schwierigkeiten (jeder prüfe sich selbst!) bestehen, noch richtig lesen (und schreiben) zu können. Wir (scheinen zu) lesen und haben die Information, die der Verfasser (hoffentlich!) vermitteln wollte, doch nicht wahrgenommen. Und wer Fachbücher oder auch nur Zeitschriftenartikel von der Wende des 19. zum 20. Jahrhundert, der fünfziger, der sechziger (deutlich festzustellender Knick!) Jahre und heute vergleicht, merkt einen erheblichen Unterschied! Die Achtung vor dem Leser ist bei vielen Autoren schlichtweg verloren gegangen und auf der Strecke geblieben. Es wird die Kenntnis von Fachausdrücken, Fremdwörtern und eigenen, in Jahrzehnten eigener Entwicklung und Denkweise entwickelter Logiken vorausgesetzt, gehört zum guten Ton, mit (hoffentlich selbst verstandenen) Fremdwörtern um sich zu werfen, wobei noch nicht einmal unterstellt sei, damit beeindrucken zu wollen. Dem Leser fehlt die Möglichkeit, die Information in sein eigenes Weltbild wirklich einordnen zu können. Nicht selten muss man sich fragen, was der Autor überhaupt mit seinem Artikel bezwecken wollte. Ausnahmen positiver wie negativer Art bestätigten natürlich schon zu jeder Zeit die Regel.

Die multimediale Welt sorgt zwar für die „Welt im Hause“, hat aber schon lange „unsere kleine Welt“ (war sie wirklich so klein?), die Basis für ein hochachtungsvolles Miteinanderumgehen, größtenteils zerstört. Die Sprache und damit natürlich auch alle Formen ihrer Fixierung und Weitergabe – früher eben überwiegend in schriftlicher bzw. gedruckter Form – ist die schwächste Form der menschlichen Verständigung, aber die Einzige, deren Weitergabe wir heute ohne persönlichen Kontakt noch halbwegs mächtig sind. Darüber sollte man gelegentlich einmal nachdenken!

Kleine Entwicklungsgeschichte von CQ Kronach in Kurzform

→ **Heft 1** (März/April 1997, 12 Seiten) entstand unter massivem Zeitdruck, da erst nach der Rückkehr aus Nürnberg (Ende Februar) mit der eigentlichen Arbeit begonnen werden konnte. Es waren zwar schon Vorarbeiten geleistet worden, aber trotzdem innerhalb weniger Wochen noch weitere Artikel und Details zusammenzutragen, zu überarbeiten und in eine kopierfähige Druckvorlage zu bringen. Uns kam entgegen, dass 1997 wegen des frühen Osterfestes die Jahreshauptversammlung erst im April stattfand. Durch die hoch motivierte und begeisterte Mithilfe der Helfer und Autoren der ersten Stunde entstand der Rahmen für *CQ Kronach*, der in seinen Grundzügen noch heute Bestand hat (Format und Aufbau, Stamminhalt: Einführung, B21-Vereinsnachrichten, „Für den externen Leser“ sowie Terminkalender).

Die Arbeit wurde im Ergebnis etwas eingeschränkt durch zwei Umstände, denen wir im Vorfeld nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt hatten. Durch die Verwendung unterschiedlicher Textverarbeitungssystem bei Uli und mir entstanden Probleme bei der Formatierung von Absätzen und damit erneute Mehrarbeit mit einer erneuten Überarbeitung. Des Weiteren stellte sich beim Vervielfältigen in einem Coburger Kopierladen heraus, dass Kopieren zur Wiedergabe von Bildern ungeeignet ist – die Aufnahmen wurden zu dunkel und unscharf. Leider zu spät – die Maschine lief schon. Die viele Arbeit, die sich Uli mit dem Einscannen gemacht hatte, war umsonst gewesen. Unsere ersten „vervielfältigungstechnischen" Erfahrungen waren gemacht, trotzdem wurde das erste Heft begeistert aufgenommen. Die Auflage beträgt (wie die gedruckte Auflage auch heute noch) 100 Stück.

→ **Heft 2** (März 1998, 16 Seiten). Die neuen Bestimmungen für den Amateurfunkdienst bescheren Fragen – Uli reagiert sofort, schreibt einen bemerkenswerten Artikel über „EIRP – der gemeinsame Nenner" und wird postwendend noch im gleichen Jahr EMV-Beauftragter des Ortsverbandes.

Die Vorlage geht erstmals als Datei an eine (Erlanger) Druckerei. Das Problem mit Wiedergabeproblemen bei der Vervielfältigung ist nun nur noch auf ungenaues Arbeiten beim Erfassen (Scannen) der Bildvorlagen beschränkt. Beim Verteilen der Hefte stellt sich heraus, dass *CQ Kronach* auch gefährlich sein kann. Uli bleibt auf dem Weg zu einer Mitwitzer Einöde auf der damals noch unbefestigten Zufahrt im Schlamm stecken. Einzige Rettung – in der Wildnis – ist ein Hilferuf per Amateurfunk über das Kronacher Relais in Gehülz, den ein anderer Funkamateur per Telefon an Ulis Vater weitergibt. Der rückt mit schwerem Gerät (Traktor) an. So können Fahrer, Auto und das für Verena und Albrecht bestimmte Heft von *CQ Kronach* unbeschadet gerettet werden. Leider war Uli bis heute nicht davon zu überzeugen, dass ein solches Ereignis für das Vereinsarchiv auch mit Foto dokumentiert und die Szene daher bei passendem Wetter noch einmal nachgestellt werden müsse...

→ **Heft 3** (März 1999, 24 Seiten). Als Artikelserie ist eigentlich das Thema „Standorte im Landkreis Kronach" vorgesehen. Ein erster Aufsatz soll die Radspitze behandeln. Die Planung geht bereits bis zu Fragen der Bebilderung. Dank der tatkräftigen Unterstützung von Günter, DF4NS, erhält die Redaktion die Möglichkeit, mit ihm und seinem Sportflugzeug in die Luft zu gehen. Bei bedecktem Wetter werden an einem Samstag im Sommer 1998 Südthüringen sowie die Landkreise Coburg, Kronach, Kulmbach und Lichtenfels in „Draufsicht" untersucht und erste Probefotos gemacht.

Der ungeschützte Lichteinfall und dadurch verursachte Reflexionen in der Kabinenhaube lassen brauchbare Fotos nur durch eine kleine Lüftungsöffnung neben dem Sitz

des Copiloten über die rechte Tragfläche der Piper Tomahawk (Tiefdecker) hinweg zu. Im waagerechten Flug würde sie auf den Bildern der ständige „Begleiter“ sein und durch die große helle Fläche für Belichtungsprobleme sorgen. Aber es gibt noch etwas anderes: die Welt von oben sieht eben anders aus und die Aufnahme aussagefähiger Bilder will von dort neu gelernt sein. Es wird schnell klar, dass für qualitativ gute und später auch selbsterklärende Fotografien doch noch Einiges an Erfahrungen notwendig ist. Mit „Knipsen“ ist es nicht getan.

Erinnerung an einen „Aufklärungsflug“ im Jahre 1998. Das Bild zeigt den Staffelberg von Süden aus einer Höhe von etwa 800 m. Im Hintergrund quer verlaufend das Maintal, rechts oben (im Dunst) wären normalerweise Teile der Lichtenfelser Stadtteile Reundorf und Seubelsdorf zu erkennen

Das während des Sommer/Herbst 1998 weiter überwiegend ungünstige Wetter verhindert die geplante Fortsetzung der Versuche.

Eine in einem Abstellraum achtlos liegen gebliebene, mehrere Monate alte Tageszeitung sorgt derweilen für neue Neugierde und entwickelt ungeahnte Eigendynamik. In der Beilage geht es um das 75jährige Firmenjubiläum der Firma Loewe Opta und uns eigentlich nur um die Bildunterschrift zu einem alten Röhrenempfänger aus dem Jahre 1926, bei der wir der Meinung sind, dass die „Zeitungsfritzen“ aus vermeintlich fehlender Sachkenntnis dabei ganz schön dick aufgetragen haben. Auch Günther ist als

Liebhaber alter Rundfunkgeräte wieder sofort mit von der Partie und stellt sein Archiv zur Verfügung. Das macht aber nur noch mehr neugierig und zeigt, wie wenig wir ebenfalls aus der Anfangszeit des Rundfunks bzw. der Funktechnik überhaupt wissen. Ungezählte (verregnete) Mittagspausen werden in der Coburger Stadtbücherei verbracht. Die Bibliothekarin wundert sich über einen neuen Stammgast, der schier zentnerweise zeitgeschichtliche Bücher ausleiht. Statt „Standorte im Landkreis Kronach" entsteht die bis heute in losen Teilen fortgesetzte Serie „Reise in die Vergangenheit".

Um die Erfahrungen der Vorjahre mit unterschiedlichen Textverarbeitungsprogrammen nicht zu wiederholen, verwenden wir nun beide das gleiche Programm, bereits vorbereitete Dateien können glücklicherweise umformatiert werden.

Zum Abschluss der Arbeiten sorgt aber trotzdem eine Unachtsamkeit in der Vorabstimmung nochmals für Hektik. Die Vorlage wird bis dahin in DIN A4 (1 Datei/ Seite) am PC erfasst und bearbeitet, an Uli übermittelt, dort auf DIN A5 verkleinert, um die eingescannten Bilder ergänzt, in einer Datei zusammengefasst und an die Druckerei weitergegeben. Sämtliche, inzwischen komplett vorbereiteten Seiten sind auf die Schriftgröße „12" ausgelegt und ergeben bei der Verkleinerung eine Minimalschrift (Größe „8"). Die Vergrößerung der Schrift in der Vorlage auf „14" (entspricht bei Verkleinerung dann etwa „10") bedeutet etwa 1/5 mehr Platzbedarf. Was nun?

Alleine Peters (DB7UQ) Artikel über die Beobachtung von Wettersatelliten wird nun 1 Seite größer. In 2 Nachteinsätzen werden sämtliche Artikel überarbeitet, gekürzt. Glücklicherweise bietet der Aufsatz über Funkgeschichte einen gewissen Puffer – zwei Kapitel können ohne Sinnentstellung ausgegliedert und für die nächste Folge aufgehoben werden. Der Aufsatz muss nochmals größtenteils neu formuliert werden – *CQ Kronach* 3/99 ist fertig, geht per Diskette an Uli, wird dort noch einmal überarbeitet/ verbessert und wandert 2 Tage später in die Druckerei.

Künftig wird bereits die gesamte Vorerfassung in entsprechender Formatierung (Papierformat/ Rand/ nur eine Datei) erfolgen. Mal sehen, was nächstes Jahr für Erfahrungen folgen. Aber es sieht so aus, als ob wir uns jetzt – der endgültige Umfang von 24 Seiten ist nun auch erreicht – auf das Wesentliche, nämlich die Optimierung des Inhaltes konzentrieren können.

→ **Heft 4** (März 2000, 24 Seiten). Im Vorfeld entsteht der Gedanke, einzelne Rubriken im Heft mit sog. Piktogrammen zu versehen und damit die Übersichtlichkeit zu erhöhen. Selbstverständlich kommen dafür keine schon irgendwo vorhandenen Bilder in Frage. Die Entwürfe sind bereits fertig, da kommt der Gedanke, dass mit der vermeintlichen Übersichtlichkeit auch das Querlesen – beschränkt auf persönliche Interessen –

gefördert wird. Jeder noch so kleine Artikel in *CQ Kronach* ist aber mit viel Liebe zum Detail entstanden und es daher wert, auch gelesen – nicht überblättert – zu werden. Ein Stück unserer gehegten Kultur könnte damit möglicherweise kaputtgehen. Also: weg mit der Idee.

Erstmals werden während des ganzen Jahres Vereinsereignisse, Conteste und Ausflüge sofort beobachtet und dokumentiert. Die Aufzeichnungen mit persönlichen Eindrücken könnten ein Vielfaches des Rahmens von *CQ Kronach* füllen. Aber es ist von vorneherein klar, dass ein Großteil später der Löschtaste zum Opfer fallen muss. Die Auswahl der Worte, ohne den Sinn zu entstellen und trotzdem für sich sprechen zu lassen, ist eine der wichtigsten Aufgaben. Die für die Vorbereitung von Seminaren und Vorträgen einmal getroffene (und nur von wenigen verstandene) Aussage, dass jede Stunde „vorne", die etwas werden soll, mindestens 10 Stunden Vorbereitungszeit zuhause voraussetzt, findet hier ihr Gegenstück: eine Seite in *CQ Kronach* hat vorher mindestens auf 10 Seiten Entwurf gestanden. Und diese Faustregel ist noch immer keine Garantie für einen guten Artikel!

→ **Heft 5** (März 2001, 24 Seiten). Die erste Ausgabe mit Titelbild, passend zum Sonnenfleckenmaximum eine Aufnahme der aktiven Sonne mit einem maßstäblichen Größenvergleich zur dabei stecknadelkopfgroßen Erde. Außerdem das erste Heft in neuer Rechtschreibung. Die Redaktion verlässt sich dabei weniger auf ihr Sprachgefühl, sondern mehr auf die Rechtsschreibhilfe des PC – sicher ist sicher.

Bei den Studien über das Werk Heinrich Hertz' für das aktuelle Kapitel der „Reise in die Vergangenheit" wird festgestellt, dass es eigentlich keine allgemeinverständliche Ortsbestimmung zur Bedeutung der elektromagnetischen Wellen gibt. Wieder mal ein klarer Fall für *CQ Kronach*. Ungezählte Stunden Studien, Besuche in Bibliotheken und Museen folgen. Einen tiefen persönlichen Eindruck hinterlassen die Original-Konstruktionen aus Hertz' Labor, die im Deutschen Museum zum besseren Verständnis in Augenschein genommen werden und prompt in der Fachliteratur weitgehend unerwähnt bleibende Details zu Tage fördern. Die Überschrift „Als die Funken funken lernten" verrät ganz bewusst nichts von seinem wissenschaftlichen Inhalt, der bis in den Bereich der Grenzwissenschaften geht. Nur einige wenige aufmerksame Leser erkennen die Tragweite und äußern sich anerkennend. Die Abhandlung wird später auch für interessierte Laien zum Vorzeigeartikel. *CQ Kronach* findet sich außerdem wenige Wochen später mit sämtlichen bisher veröffentlichten Ausgaben zum Herunterladen auf der Vereins-Homepage im Internet wieder.

→ **Heft 6** (März 2002, 24 Seiten). Der erst 15jährige Jens (DL2ANJ) schreibt seinen Artikel „Mein erster UKW-Contest". Zur Bereicherung eines anderen Artikels werden

ungewöhnliche Wege beschritten. Robin Box (G8RWM) gestattet die Verwendung einer seiner Aufnahmen der historischen Plätze von Marconis Funkversuchen auf der Isle of Wight. Wegen der absehbaren Ausstellung auf dem Gelände der Landesgartenschau im August 2002 erscheint CQ Kronach in diesem Jahr in einer gedruckten Auflage von 150 Stück.

→ **Heft 7** (März 2003, 24 Seiten). Noch ganz unter dem tiefen Eindruck der Veranstaltung auf der Landesgartenschau im Vorjahr. Für das Titelbild wird Christian (DL2NFC) zum begnadeten Bildfälscher und ein Baukran verschwindet im Himmel. Achim (DL7UKA) schreibt den ersten Artikel seiner Serie „ Der Kurzwellenamateur“. Für den zeitgeschichtlichen Artikel sind diesmal einige sehr spezifische nautische Recherchen notwendig, die sich von hier aus wohl kaum darstellen lassen. Auch hier noch einmal Retter in der Not: „Seebär“ Christian. Er beschafft sämtliche notwendigen Ausschnitte und Angaben aus Seekarten, die zur Grundlage für eine einmalige Darstellung zu Marconis Versuchen im Ärmelkanal werden.

→ **Heft 8** (März 2004, 40 Seiten). Im August 2003 konkretisiert sich eine weitreichende berufliche Veränderung. Es ist wohl auch für lange Zeit die letzte Chance, die B21-Vereinsgeschichte zu recherchieren. Das Projekt wird in den letzten Tagen vor der Versetzung nach München in Angriff genommen. Schon beim ersten Gespräch stellt sich nun heraus, dass mit dem 50jährigen Lizenzjubiläum von DJ2MK im Folgejahr auch der Amateurfunk im Landkreis Kronach ebenso alt wird. Eine Welle der Unterstützung bei Funkamateuren, Familienangehörigen und ehemaligen Mitgliedern wallt auf. Die Begeisterung kennt kaum Grenzen. Der Heftumfang explodiert auf 40 Seiten. Diesmal wird nichts gekürzt! *CQ Kronach* hat seine erste Sonderausgabe.

Das Heft entsteht redaktionell bereits – wie auch die nun folgenden – überwiegend in München. Gleichzeitig wechselt Uli in Erlangen die Druckerei. Das Heft mit dem Mehrumfang wird auch gleich noch gefaltet und geheftet (vorher wurde dies zur Kosteneinsparung in Eigenleistung von verschiedenen Mitgliedern durchgeführt) und kostet doch weniger als die Vorjahresausgabe.

→ **Heft 9** (März 2005, 24 Seiten)
Recherchen im Zusammenhang mit einem Hinweis von DL3CS ziehen weite Kreise. Auch das DARC-Archiv in Baunatal und die Stiftung QSL-Collection in Wien werden eingeschaltet und gewähren prompte wie großzügige Unterstützung. Das Ergebnis wird allerdings aus Platzproblemen – nach der Sonderausgabe im vergangenen Jahr soll der selbst auferlegte Rahmen von 24 Seiten nicht überschritten werden – erst im nächsten Jahr erscheinen. Mit dem Vorsatz der Seitenbeschränkung ist es nicht allzu weit her,

wie die nächste Ausgabe beweisen wird. Aber das weiß die Redaktion zu dem Zeitpunkt noch nicht.

→ **Heft 10** (März 2006, 48 Seiten)
Als das Manuskript zum Artikel über die Klasse 3 (nun Klasse E) im Jahre 2004 entsteht, ist damit beabsichtigt, das allgemeine Informationsdefizit zu beseitigen. Die ab Februar 2005 folgende Veränderung der Rechtslage war zu diesem Zeitpunkt noch nicht absehbar. Nach Redaktionsschluss für Heft 10 wird noch einmal der aktuelle Stand recherchiert. Genau die richtige Zeit für einen Überblick zu diesem Thema. Eine schon länger geplante Übersicht über Internetnutzung mit Amateurfunkbezug und ein Rückblick auf „Was nicht in *CQ Kronach* stand…" sorgen außerdem für Rekordumfang.

Nach der nun bald fertig gestellten zehnten Ausgabe von *CQ Kronach* erfüllt es mit Zufriedenheit, auf die durchwegs positive Entwicklung von den ersten Diskussionen um eine Idee bis heute zurückblicken zu können. Das war in dieser Form sicherlich für keinen der Beteiligten absehbar.

Und obwohl wir immer auf eine Reihe von Reaktionen zählen können, wünschen wir uns künftig doch noch eine erheblich stärkere Resonanz, insbesondere aus dem Kreise der Mitglieder. Denn so ganz ohne diesen Faktor geht es auch bei einem „etwas anders als andere" gestalteten Vereinsmagazin nicht. Wir wollen nämlich noch besser werden und das Heft noch näher am Interesse unserer Leser orientieren, wozu natürlich ein zeitnaher Dialog mit vielen Anregungen, Meinungen und Beiträgen die besten Voraussetzungen bietet. Wenn sich an dieser Schnittstelle noch etwas ändern ließe, brauchen wir uns um die Zukunft von *CQ Kronach* keine Sorgen zu machen.

Text: DL9NBG, Bild: DF4NS/DL9NBG

Für den externen Leser: Wir über uns...

Der **Deutsche Amateur Radio Club e.V.** (DARC) vereinigt als Dachverband der deutschen Funkamateure in 25 Distrikten und über 1.000 Ortsverbänden rund 55.000 Mitglieder. Er entstand 1951 aus dem Zusammenschluss der vier damaligen Amateurfunkclubs (DARC/BZ, BARC, HRC, WBRC), die sich nach 1945 in den westlichen Besatzungszonen zusammengefunden hatten. Nach der Wiedervereinigung schlossen sich ihm auch die Mitglieder des früheren RSV (Radiosportverband der DDR) an. Korporativ ist der VFDB (Verein der Funkamateure der Deutschen Bundespost) angegliedert. Die Clubzentrale des DARC befindet sich in 34225 Baunatal, Lindenallee 4; der Verein ist im Register des Amtsgerichtes Kassel eingetragen und als gemeinnützig anerkannt.

Im Oktober 1959 wurde der **Ortsverband Kronach** gegründet, dem aktuell 57 Personen (02.03.2006) angehören. Er betreibt die Amateurfunk-Clubstation DL0KC und die Relaisfunkstelle DB0KCH in Kronach-Gehülz. Als Frequenzen für den lokalen Funkbetrieb werden 145,350 MHz (Direktverkehr, FM), 433,500 MHz (Direktverkehr, FM) sowie 438,725 MHz (Relais DB0KCH, FM) genutzt.

CQ Kronach versorgt einmal jährlich Mitglieder und Freunde unseres Ortsverbandes mit Informationen, Hinweisen und Tipps aus unserer Gegend und versucht, auch nicht technisch vorbelasteten Lesern einen Einblick in ein außergewöhnliches Hobby zu geben. Amateurfunk bietet nicht nur die Möglichkeit, drahtlos mit der ganzen Welt in Kontakt zu treten, sondern vor allem den Einstieg zum Verständnis von Natur (Physik) und Technik und viele weitere Möglichkeiten der persönlichen Entfaltung. Wir wünschen uns, möglichst viele mit ***CQ Kronach*** zum Nachdenken und zu eigenen Ideen für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung anzuregen.

Weitere Informationen zu Hobby und Verein können bei der Clubzentrale oder auch direkt beim Ortsverband Kronach nachgefragt werden. Selbstverständlich steht Interessenten auch umfangreiches Material im Internet zur Verfügung (→ www.darc.de oder → www.darc.de/b21) – schauen Sie doch einmal 'rein!

Haben Sie Fragen zum Hobby Amateurfunk oder möchten uns kennen lernen? Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Terminkalender 2006/2007

Die Vereinsabende unseres Ortsverbandes (OV) finden üblicherweise am letzten Freitag im Monat – außer Dezember – im Vereinslokal Turnerheim in Kronach, Rodacher Str. 7, statt. Beginn jeweils 20.00 Uhr. Weitere Veranstaltungen (z.B. kleinere Treffen, gemeinsame Teilnahmen an Wettbewerben usw.) werden kurzfristig abgesprochen. Gäste sind immer gerne gesehen.

31.	März	2006	Mitgliederversammlung/Wahlen
28.	April		OV-Abend
26.	Mai		OV-Abend
30.	Juni		OV-Abend
28.	Juli		OV-Abend
25.	Aug.		OV-Abend
29.	Sept.		OV-Abend
27.	Okt.		OV-Abend
24.	Nov.		OV-Abend
15.	Dez.		Vorweihnachtlicher Abend
26.	Jan.	2007	OV-Abend
23.	Febr.		OV-Abend
30.	März		Mitgliederversammlung

CQ Kronach erscheint 1 x jährlich zur Hauptversammlung des Ortsverbandes Kronach des Deutschen Amateur Radio Club e.V. und wird als Informationsschrift kostenlos abgegeben.

Vereinsanschrift: c/o Ulrich Berold, DL5NDX,
Kaltenbrunn 12, 96266 Mitwitz (1.Vors.)

Verantwortlicher Redakteur: Eduard Stein, DL9NBG

Layout und Vervielfältigung: Ulrich Berold, DL5NDX

Gedruckte Auflage: 75 Exemplare

Obwohl alle Beiträge mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt wurden, lassen sich Fehler natürlich nie ausschließen. Für evtl. Hinweise sind wir dankbar, jegliche Haftung ist jedoch verständlicherweise ausgeschlossen. Beiträge und Abbildungen ohne namentliche Kennzeichnung (Rufzeichen) stammen von der Redaktion. Die Bestimmungen für die Errichtung/ Betrieb von Fernmeldeanlagen sowie die einschlägigen Sicherheitsvorschriften und mögliche Urheberrechte sind zu beachten.